

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Seit 1848. Das Blatt erscheint von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach 100. Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach 100. Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 3.20 monatlich, M. 12.80 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.40, dritte Anzeigen M. 1.00, —
auswärtige Anzeigen M. 1.00, — für die einfache Kolonelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ermäßigter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
sonstigen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Einzelne Anzeigen werden
auf Verlangen auch in anderen Sprachen veröffentlicht.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Holzstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 12. September 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 412. + 69. Jahrgang.

Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten und des Justizministers.

Freie Bahn für eine Verständigung mit dem Reich.

In dem Konflikt zwischen der Reichsregierung und Bayern ist jetzt eine Klärung und Entspannung der Lage eingetreten, da Ministerpräsident v. Kahr und der deutschnationalen Justizminister Dr. Roth zurückgetreten sind. Nunmehr ist die Bahn frei für eine friedliche Verständigung zwischen Berlin und München. Nicht der Rücktritt der Herren v. Kahr und Dr. Roth allein ist bedeutsam, sondern weit wichtigere Folgen für die Zukunft dürfte das Ausscheiden der bayerischen Mittelparteien unter dem maßgebenden Einfluß der Deutschnationalen aus der bayerischen Regierung haben. Sie bildeten in Wirklichkeit die treibende Kraft, die den Konflikt mit Berlin stets aufs neue zu erweitern und für ihre heftigen Zwecke auszunutzen bestrebt war. Die Tatsache, daß das Zentrum, das sich Bayerische Volkspartei nennt, den aus ihren Reihen hervorgegangenen Ministerpräsidenten fallen ließ, beweist, wie unlösbar die Gegensätze schließlich geworden waren. Es gab schließlich keinen anderen Ausweg mehr für das bayerische Zentrum, wollte es nicht selbst in die Sackgasse geraten, in die Herrn v. Kahr seine deutschnationalen Freunde gelockt hatten. Nachdem jetzt die politische Atmosphäre in Bayern entspannt ist, wird die neue bayerische Regierung deren Träger, Bayerische Volkspartei, Bauernbund und Demokraten, über eine ziffernmäßige Mehrheit von 10 Stimmen im Landtag verfügen dürften, zweifellos mit allen Mitteln eine Politik der Konfliktlösung im Innern und der freundschaftlichen Verständigung mit Berlin anstreben.

Aber den Gang der Ereignisse in Bayern wird uns gemeldet:

Br. München, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer amtlichen Mitteilung hatte der bayerische Landtag am 11. u. 12. in München den Beschluß gefaßt, daß sich die bayerische Regierung gegenüber den Wünschen des Reichsministers des Innern zur Verurteilung des Reichsministers des Innern Dr. Brüning verhalten soll. Die bayerische Regierung hatte den Beschluß beantragt, daß der Aufhebung des Ausnahmezustandes dann nahe getreten werden soll, wenn die Verhältnisse es erfordern. Dieser Beschluß ist am Sonntagvormittag von dem bayerischen Landtag einstimmig angenommen worden. Daraus ist Ministerpräsident v. Kahr und Justizminister Roth zurückgetreten.

Die Tatsache des Rücktritts wird amtlich in folgender Form mitgeteilt:

Nach dem Beschluß des ständigen Landtagsausschusses von Samstagabend sollte sich die bayerische Regierung gegenüber der Reichsregierung bereit erklären, der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern näherzutreten, nachdem die Verurteilung des Reichsministers des Innern über Zeitungsverbote entsprechend dem Beschluß des Landtagsausschusses abgeändert werde. Die bayerische Regierung hat heute Sonntag beim ständigen Landtag den Beschluß beantragt, daß der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern dann näherzutreten werden soll, wenn es die Verhältnisse erfordern. Dieser Beschluß ist heute vom ständigen Landtag einstimmig durch Mehrheitsbeschluß abgelehnt worden. Ministerpräsident v. Kahr und der Justizminister Dr. Roth sind daher zurückgetreten. Der Ministerrat wird Montag zusammengetreten.

Die Sitzung des ständigen Ausschusses.

Br. München, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Sonntagmittag trat der ständige Ausschuss des Landtags wieder zusammen, nachdem am Vormittag der Ministerrat getagt und die Führer der Koalitionsparteien sich besprochen hatten. Der Ausschussvorsitzende Feld teilte mit, daß sich der Ministerrat mit den Vorlägen des ständigen Ausschusses einverstanden erklärt hätte mit Ausnahme der Schlussstelle, daß die Staatsregierung nicht in der Lage sei, für die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes einzutreten. Sie sei aber bereit, dies zu tun, sobald sich zeigt, daß die Gefahr in Franken und gewisse Aufstände nicht mehr bestehen. Sie wüßte deshalb den Schlussatz: „Sobald die Verhältnisse es erlauben.“ Nach längerer Aussprache wurde bei der Abstimmung der Zusatzantrag der Regierung abgelehnt, für den nur die Bayerische Mittelpartei und ein Abgeordneter der Bayerischen Volkspartei stimmten.

Abg. v. Knilling voraussichtlicher Nachfolger Kahrs.

Br. München, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In politischen Kreisen hat der Rücktritt des Ministerpräsidenten v. Kahr nicht mehr überrascht, da man nach dem Ergebnis der gestrigen Landtagsabstimmung im Zusammenhang mit dem Vorangegangenen bereits mit dem Rücktritt von Kahrs gerechnet hatte, der bereits der gestrigen Sitzung des Landtagsausschusses nicht mehr beizuhören. Es besteht Grund zu der Annahme, daß mit Ausnahme von Kahr und Dr. Roth sämtliche anderen Minister bleiben werden. Die Koalition dürfte alle fünfzehn voraussichtlich nur aus der Bayerischen Volkspartei, aus den Demokraten und aus dem Bayerischen Bauernbund bestehen, also eine recht kleine Blaupause haben. Zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten und zur Entgegennahme des Rücktritts von Kahrs wird alsbald das Plenum des Landtags einberufen werden. Als Kandidat für die Nachfolge des Ministerpräsidenten von Kahr dürfte voraussichtlich wohl der Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei v. Knilling in Betracht kommen, der bis zum November 1914 der bayerischen Regierung als Kultusminister angehörte. Als Kandidat für das bayerische Justizministerium an Stelle des zurückgetretenen Dr. Roth wird der Demokrat Dr. Müller-Meinungen genannt, der im

sozialistischen Ministerium Hoffmann bereits Justizminister war. Die Demokraten würden also im neuen Ministerium wieder zwei Sitze haben.

Die Nachricht vom Rücktritt des Ministerpräsidenten Dr. v. Kahr wurde von zwei Tageszeitungen in den ersten Abendstunden durch Extrablätter in den Straßen der Stadt verbreitet und von der Bevölkerung mit lebhaftem Interesse entgegengenommen.

Übermittlung der Ausgleichsvorschläge an die Reichsregierung.

Br. München, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Landtagsbeschluß mit dem Ausgleichsvorschlag wurde noch gestern an die Reichsregierung telegraphisch übermittelt. Man nimmt an, daß die Reichsregierung parlamentarischen Kreisen an, daß eine Kabinettsitzung der Reichsregierung zu diesem Vorschlag Stellung nehmen wird, und daß in der Sitzung des Überwachungsausschusses des Reichstags am Montag darüber die Entscheidung fällt. In den Kreisen der Koalitionsparteien hofft man, daß die Reichsregierung den bayerischen Ausgleichsvorschlag im Interesse der Verständigung und Veröhnung annehmen werde. Bis Mittwoch, an welchem Tage der Landtag wieder zusammentritt, hofft man, die notwendige Klärung herbeigeführt zu haben.

Das Reich und die bayerischen Vorgänge.

Br. Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung hat, wie der „Volksbeobachter“ erfährt, zu dem Ergebnis der Münchner Beratungen noch keine Stellung genommen. Bis in die Abendstunden war an die Reichsregierung von München aus eine Anfrage über die Haltung des Reichs zur Verurteilung des Reichsministers des Innern Dr. Brüning gestellt worden. Heute vormittag 10 Uhr tritt der Reichstag zusammen, der sich eingehend mit den Münchner Vorgängen zu befassen haben wird. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die sozialdemokratischen Parteien einen Antrag auf Einziehung der Reichsregierung einbringen werden. Das Reichskabinett hat weder gestern noch vorzeitig getagt, um sich mit dem bayerischen Konflikt zu befassen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es dem Ausschuss des Reichstags nicht vorzuziehen ist.

Das Echo in Frankreich.

Dr. Paris, 12. Sept. (Havas.) Das „Echo de Paris“ schreibt: Das Entlassungsgebot v. Kahrs kam nicht unerwartet. Seit einiger Tagen meißelte man, daß der bayerische Ministerpräsident entschlossen sei, eher sich zurückziehen, als klar und einfach das Berliner Kommando anzunehmen. Da er seine Ansichten nicht zur Geltung bringen konnte, hat er Wort gehalten. Die Haltung des bayerischen Kammerausschusses stellt einen schweren Misserfolg für die Parteien der Rechten dar. Sie hatten auf den offenen Widerstand Bayerns gegen die von der Reichsregierung angekündigte energische Politik gerechnet. Ihre Erwartungen wurden getäuscht. Allerdings ist noch nicht alles zu Ende. Man weiß noch nicht, ob die Bayerische Volkspartei die Gemeinschaft, die sie bisher mit dem leicht demissionierenden Ministerpräsidenten verband, aufgibt. Es ist immerhin sehr wahrscheinlich, daß die Anhänger eines Kompromisses die Mehrheit haben, und daß die Kammer dem Ausschuss folgt. Werden die Rechten — fragt das Blatt zum Schluss — nachdem sie in ihrer Absicht durch einen gleichmächtigen Widerstand den Regierungspol zu behindern, enttäuscht wurden, sich unterwerfen, oder werden sie nicht vielmehr versuchen, den gleichmächtigen Weg zu verlassen? Die Zukunft wird es uns lehren.

Verhaftung des Abgeordneten Fischer.

Br. München, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Es verlautet, daß in der gestrigen Nacht der Abgeordnete Fischer (U. S. P.) wegen der Unternehmungen im Zusammenhang mit den separatistischen Bestrebungen der Lösung von Nordbayern verhaftet worden ist.

Ein Gewaltstreik.

Br. München, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Ein sozialdemokratischer Gewaltstreik wurde am frühen Nachmittag des Samstags gegen den mit einem Lokauto wie gewöhnlich ausgeführten Transport des „Wiesbadener Tagblattes“ nach München verübt. In der Nähe des Gefährlichen Stadteisenbahnvorplatzes wurde das Auto von 15 Leuten angehalten und der Fahrer gezwungen, zum Gastwirt Hoffmann im Arbeiterviertel Gefinn zu fahren und seine Fracht dort abzuladen. Sie wurde sofort ergriffen und nach in den vorbeifließenden Mühlbach geworfen. Das Überfallkommando erklärte dem Transporteur, es hätte auf Auer Anordnung konterrevolutionäre Blätter abfangen sollen.

Die Stellung Schiffers nicht erschüttert.

Dr. Berlin, 12. Sept. In der Presse wird mit Rücksicht auf die Aufhebung der Zeitungsverbote durch den Ausschuss des Reichstages die Stellung des Reichsministers des Innern Dr. Brüning, innerhalb des Reichskabinetts als erschüttert bezeichnet. Diese Nachricht ist durchaus unzutreffend. Keine Zeitungsverbote beruhten auf einer von der Reichsregierung als solcher getroffenen Entscheidung, die vom Reichsminister des Innern gemäß seiner verfassungsmäßigen Zuständigkeit ausgeführt worden ist. Den Reichsminister des Innern trifft in der Angelegenheit nur die Verantwortung, die er mit allen Mitgliedern der Reichsregierung teilt.

Aufhebung kommunistischer Zeitungsverbote.

Br. Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen dem Reichsminister des Innern und Vertretern der kommunistischen Partei hat eine Besprechung stattgefunden. Auf Grund der von der kommunistischen Reichstagsfraktion abgegebenen Erklärung hat der Reichsminister des Innern das Verbot über die kommunistischen Blätter in Frankfurt, Kassel, Halle und Breslau aufgehoben.

Realpolitik oder Stimmungspolitik?

Br. Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Ministerpräsident Stöcker geht in der Zeitung „Der Deutsche“ unter der Überschrift „Realpolitik oder Stimmungspolitik?“ auf die verschiedenen Briefkommentare über die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen über die Umbildung des preussischen Kabinetts ein. Er schreibt u. a.: Neuerdings ist man von sozialdemokratischer Seite an mich mit der Frage herangetreten, ob ich heute noch auf dem Standpunkt stehe, daß bei der Umbildung der preussischen Regierung die Deutsche Volkspartei mit einbezogen sei. Daß es bei dieser Frage nicht in erster Linie auf meine Meinung ankommt, sondern daß darüber unter den beteiligten Parteien eine Klärung herbeigeführt werden muß, liegt nahe. Herr Leinert muß die von mir vor Monaten angeregte Sondierung vornehmen. Ich dürfte ihn dabei nach Kräften unterstützen. Die Verhandlungen selbst sind nicht, wie vielfach angenommen wird, völlig ergebnislos verlaufen. Zunächst sind die ehemaligen Koalitionsparteien, unter denen große Zustimmung bestand, wieder an einen Verhandlungstisch gestellt worden. Damit sind sämtliche beteiligten Parteien nunmehr vor die Frage gestellt, die Angelegenheit im Reich und in Preußen unter einheitlichen Gesichtspunkten zu behandeln. Gegenüber der gegenwärtigen politischen Gesamtsituation vertritt ich die Meinung, daß nicht die Parteigränzen der Vergangenheit den Ausgangspunkt für die Politik in erster Linie abzugeben haben, sondern die Frage:

Wie kommt das deutsche Volk wieder am besten aus dem gegenwärtigen Elend heraus?

Dafür ist neben einer festen und klaren Innen- und Außenpolitik eines der ersten Erfordernisse die Stabilisierung der Mark. Unter heutiger Valutastand resultiert meines Erachtens in der Hauptsache aus drei Ursachen:

1. Aus unserer von Tag zu Tag sich verschlechternden ausländischen Zahlungsbilanz.
2. Aus dem großen Defizit im Haushalt des Reiches und der Länder.
3. Aus den zahlreichen Leerläufen in der deutschen Volkswirtschaft.

Diesen Dingen gilt es neben den reinpolitischen Fragen ins Auge zu fassen und ihnen mit Nachdruck zu begegnen. Auf diesem Gebiete muß Durchgreifendes geschehen. Die Reichsregierung ist dabei von entscheidender Bedeutung. Parteigränzen, alte Parteidoctrinen und eingewurzelte gegenseitige Vorurteile müssen, wenn das Werk gelingen soll, wegeräumt werden. Das Finanzprogramm der Reichsregierung wird in der Hauptsache von folgender Basis ausgehen:

1. Gerechter Ausgleich zwischen Besitz- und Massenverbrauchssteuer.
2. Größerer Einfluß in die Vermögenssteuer wird sich nicht verweigern lassen.
3. Ausreichende Beschaffung von Devisen.

Dabei muß nicht nur auf entprechende Steuerertränisse Bedacht genommen werden, sondern auch darauf, wie dieser gewaltige Aufwand an der deutschen Volkswirtschaft ohne Schaden vorgenommen werden kann. Diese unabweisbare Aufgabe wird sich um so befriedigender lösen lassen, je größer der Kreis ist, der zur politischen Verantwortung mitberangezogen wird. Was die Reichsregierung braucht, sind langfristige Kredite und ausländische Devisen. Diese sind ohne Opferbereitschaft und tatkräftige Umhilfe der Exportindustrie und des Großhandels nicht zu beschaffen. Schon früher habe ich ausgesprochen, daß die beinahe haushälterische Aufgabe Preußens in der nächsten Zeit in der Bilanzierung des Etats und Durchführung der Verwaltungsreform besteht. Für diese allgemeinen Aufgaben sind nicht weniger als sechs Geleise erforderlich. Dabei spielt die Frage eine entscheidende Rolle, was für eine Verhältnis zwischen Reich und Ländern zu gestalten ist. Diese beiden Grundaufgaben sind im Hinblick auf ihre unabweisbare Bedeutung nur auf breiter Koalition und nur bei allgemeiner Verantwortung und gegenseitigem guten Willen lösbar. Mit einer solchen Koalition lassen sie sich nicht durchführen. Die Stunde ist gekommen, in der sowohl das Reich wie auch Preußen ihre Politik auf lange Sicht einstellen müssen. Reich und Preußen können Übergangsabstände nicht mehr gebrauchen. Voraussetzung sind dabei Teilnahme an der Koalition, Anerkennung ihrer Verfassung, ihre Verteidigung mit allen rechtlichen Mitteln nach allen Seiten und Ausbau der Verwaltung im Sinne und Geiste der Verfassung.

Demokratischer Parteitag und Befahungsbehörden.

Br. Köln, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei wird nicht in Köln stattfinden. Verhandlungen zwischen dem Hauptgeschäftsführer der Partei, Herrn Janßen, und dem Vertreter der englischen Regierung in der Interalliierten Kommission, Oberleutnant Vigot, haben ergeben, daß die Interalliierte Kommission die Abhaltung des Parteitages in Köln nicht für erwünscht erachtet. Der Vertreter der englischen Befahungsbehörde hatte Herrn Janßen Versicherungen über das Verhalten der englischen Befahungsbehörde gegenüber dem Parteitag insofern gegeben, daß eine weitgehende Redefreiheit der Minister und Parteibeamteten gesichert sein werde, allerdings dabei darauf aufmerksam gemacht, daß dies zunächst kein persönlicher Standpunkt sei. In einer erneuten Befragung teilte Herr Vigot dann mit, daß die interalliierte Befahungsbehörde ein Verbot des Parteitages nicht aussprechen wolle und die Partei ihren Parteitag in Köln abhalten könne, wenn sie unbedingt darauf bestünde. Er halte es aber doch für erforderlich, der Parteileitung von einem solchen Unternehmen abzuraten, da eine Überwachung des Parteitages durch britische Offiziere sich nicht vermeiden lassen. Dadurch werde eine empfindliche Beschränkung der Redefreiheit schon moralisch gegeben sein. Es sei aber auch sowohl im Interesse der Partei wie im Interesse der Interalliierten Kommission erwünscht, daß irgendwelche politischen Schwierigkeiten vermieden würden.

Ein Gutachten des Reichswirtschaftsrats zu den Steuervorlagen.

Br. Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichswirtschaftsrat nimmt in einem Gutachten Stellung zu den neuen Steuervorlagen. Bei den Vermögenssteuern wird vorgeschlagen, den steuerfreien Betrag von 50 000 M. auf 100 000 M. zu erhöhen. Die ersten 100 000 M. (statt 50 000) sind für die für die nächsten 15 Jahre vorgesehenen Zuschläge freizulassen und die Staffelform selbst herabzuziehen. Zu dem Gesamtplan der Steuervorlagen gibt der Reichswirtschaftsrat folgende Erklärung ab: Die Steuererhebung in Deutschland droht nicht nur unübersichtlich zu werden, sondern sie ist es schon geworden. Es ist deshalb eine Vereinheitlichung und Vereinfachung des gesamten Steuerrechts zur unaufschiebbaren Notwendigkeit geworden. Dies um so mehr, als die Unübersichtlichkeit der Veranlagungsvorschriften und die Unklarheit der Begriffsbestimmungen in vielen Fällen die Arbeit der Finanzämter erschwert. Die gleichen Gegenstände werden der Besteuerung nicht nur durch die Länder und Gemeinden, sondern auch zum Teil durch das Reich zugleich unterworfen. Die Gesamtbelastung mit den verschiedenen Steuerarten erreicht deshalb vielfach eine Höhe, die stellenweise zu einer Überbesteuerung und damit zu einer Gefährdung für die Wirtschaftsführung geworden ist. Andererseits muß anerkannt werden, daß durch die letzten Steuererhöhungen die Steuerquellen der Länder und Gemeinden nicht mehr in der Lage sind, die dringenden Aufgaben zu erfüllen und zum Teil sogar vor der Gefahr des Zusammenbruchs stehen. Deshalb betont der Reichswirtschaftsrat nachdrücklich die Notwendigkeit einer baldigen Ergänzung der Reichsteuergesetzgebung in der Richtung, daß nirgends die Gesamtbelastung durch Reich, Länder und Gemeinden die Grenzen des wirtschaftlich Erträglichen überschreiten. Gesetzmäßige Höchstätze und klare Zuständigkeiten der einzelnen Träger der Steuerhoheit unter Festlegung ihrer selbständigen Verantwortung sind zu schaffen.

Der Reichswirtschaftsrat empfiehlt die Steuergesetze als einheitliches Ganzes zu verabschieden und dabei besonders darauf zu achten, daß die jetzt von der Besteuerung betroffenen Gegenstände durch die Gesamtheit der Steuerbelastung in ihrem Bestande nicht so angegriffen werden, daß dadurch die Neubildung von Vermögen und damit der Wiederaufstieg der Wirtschaft verhindert wird.

Keine Kandidatur Gerhart Hauptmanns für die Reichspräsidentenwahl.

Br. Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Von Gerhart Hauptmann veröffentlicht die „Berliner Morgenpost“ folgendes Telegramm aus Anklamendorf:

Nachrichten wollen wissen, daß ich mich mit der Absicht trage, für die Reichspräsidentenwahl zu kandidieren. Sie liegt mir völlig fern. Ich erkläre schon jetzt auf das bestimmteste und nach reiflicher Überlegung: Ich werde niemals die mir anvertraute literarische Wirksamkeit aufgeben und ins politische Leben eintreten. Es fehlt mir die Neigung und es fehlt mir die Eignung dazu. Damit hoffe ich, alle Gerüchte, die anders lauten, ein für allemal für jetzt und für immer entkräftigt zu haben.

Rückkehr Rathenaus nach Berlin.

Br. Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, ist der Minister für Wiederaufbau Dr. Rathenau von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt.

Die thüringischen Landtagswahlen.

Dz. Erfurt, 12. Sept. Nach den bis 11 Uhr heute nacht vorliegenden Wahlergebnissen für den thüringischen Landtag verteilen sich die abgeordneten Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 67 Prozent wie folgt: Kommunisten 14 561, U. S. D. 28 622, S. P. D. 24 788, Demokraten 11 701, Deutsche Volkspartei 29 072, Deutsch-Nationale 14 891, Zentrum 1432, Landbund 839.

Staatstheater.

Aber die vor nicht allzu langer Zeit erfolgte Neuinszenierung des Richard Wagner'schen Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ ist an dieser Stelle schon ausführlicher berichtet worden. Diese Inszenierung hat sich im allgemeinen auch bei der letzten Festspiel-Aufführung trefflich bewährt. Die feinsinnige Regie hat sogar noch manche Verbesserungen hinzugefügt. Dahin rechnet z. B. das „Walter Stolzing“ im 1. Finale vom Schluss seines Meistersingers nicht mehr auf den Singstuhl klettert, sondern hochauferachtet vor demselben stehen bleibt. Auch so triumphierende Herr Scherzer in reichhaltiger Sangesweise über das gesamte Ensemble. Das Bühnenbild des 2. Aktes hat durch die neue Anlage von Hans Sachs' Haus an romantischem Eindruck gewonnen. Leider ist nur die erste Szene immer noch viel zu dunkel gehalten und entspricht nicht den Wagnerischen Absichten: er leuchtet einen „heiteren Sommerabend“ vor, und darauf deutet auch die bestimmte Musik: „Johannistag! Erst im Verlauf des ersten Auftritts“ soll es „allmählich“ dunkler werden. Hier ist's gerade umgekehrt: in der anfänglichen Finsternis sind die Gestalten kaum zu unterscheiden; auch „David“ und „Lene“ bleiben Schattenhaft; und Herr Koffmann und Fräulein Haas wissen doch im übrigen gerade diese Figuren mit so viel sonniger Frische und Lebendigkeit herausgearbeiten. Dagegen wird bei der nachfolgenden Zwiesprache zwischen „Erich“ und „Hans Sachs“ — mehr Licht. Was durchaus zu begrüßen ist. Gerade hier ist die letzte zentrale Anordnung von wirklich poetischem Reiz. Fräulein Geyerbach — wenn auch stimmlich noch etwas angegriffen — wurde als ein inniges und zugleich beiderseitiges „Eichen“ wieder allerseits freudig bewillkommen; auch Herr Andra als „Hans Sachs“ ist längst bekannt. In wohlüberdachter Auffassung und mit kluger Berechnung seiner stimmlichen Veranlagung bringt er die Gestalt zu charakteristischer, männlich-ernster und ruhevoller Auswirkung. Zu dem waderen „Joaner“ des Herrn Koffmann, der seine „Anrede“ hier und da noch etwas deutlicher deklamieren könnte, und dem stimmig gewandten sehr deutlich deklamierenden „Kothner“ des Herrn Geile. „Winkel“ um, trat gestern ein neuer „Bedmeister“: Herr Hachner. Es ist eine heisse Aufgabe, dieser „hochgelobte Herr Stadtschreiber“ — sofern er einer im Grunde völlig ernst zu nehmenden Figur doch die parodistischen Züge bis auf die Spitze getrieben sind. „Bedmeister“ ist eine unmögliche Persönlichkeit, sobald der Darsteller im Aufwand der Mittel und Kontraste nicht eine besondere Feinsinnigkeit wal-

Eine Rede des französischen Kriegsministers.

Dz. Paris, 11. Sept. Bei der in Meaux veranstalteten Feier zur Erinnerung an den Sieg an der Marne hielt Kriegsminister Barthou eine Rede, in der er u. a. sagte: Der Sieg hat Frankreich Elend und Not bringen zurückgegeben. Es beansprucht keine anderen Gebiete. Es erwartet und es will in dem so teuer erkaufen Frieden nur die Ausführung der feierlichen Versprechungen, mit denen sein Wiederaufbau und seine Sicherheit verknüpft sind. Was man Frankreich auch vorwerfen mag, es verfolgt kein Werk der Rache, aber hat in seinem Recht, verlangt es, daß das Werk wiederaufmachender Gerechtigkeit, dessen Bedingungen Deutschland angenommen hat, ausgeführt wird. Kann aber Frankreich, während es sich müht an die Arbeit gemacht hat, um die Ruinen wiederaufzubauen, an denen es unerschütterlich, taub bleiben gegen den Hader, gegen die Parabelschritte, gegen die drohenden Schritte, gegen die Reden voller Gewalt und Verführung, gegen die gewalttätigen und heimtückischen Reden, die auf der anderen Seite des Rheines ertönen? Wenn es die Unterdrückung der militärischen Organisationen verlangt, welche der Vertrag von Versailles und die späteren Abmachungen verwerfen, kann es sich dann mit den neuen Namen begnügen, unter denen Einrichtungen des alten Regimes sich weiter vereinigen und sich weiter bewaffnen, unter der zuerst klug verborgenen, heute aber zynisch öffentlichen Führung der Völkern, der Marschälle und der Generale, die laut von ihrer Treue gegen den Herrn des frischen und fröhlichen Krieges sprechen? Hat er nicht selber, der kaiserliche Fürstling, der im Jahre 1918 nicht siegen konnte und nicht zu sterben verstand, die Künste, Anweisungen zu geben, Truppen zu versammeln, als Herr zu sprechen und, statt erlitten zu sein durch die Gemütskur für seine Verbrechen, seine anrüchlichen Hoffnungen eines gewissenlosen Erbgesinns zu stammeln? Dieses imperialistische Deutschland hat nichts gelernt und nichts vergessen, dem wir aber nicht vergessen werden, was es uns so grausam geleistet hat. Ist es ganz Deutschland? Es gibt da vielleicht noch ein anderes. Was will dieses, und was gilt es? Es erklärt, von demokratischen Gefühlen befeuert zu sein, und es behauptet, in sich den alten militärischen Geist getötet zu haben. Obgleich die Lehren von 1914 uns ein wenig unaufhörlich gemacht haben, sprechen wir seinen Taten nicht das Recht ab, uns zu überzeugen. Es wäre sogar ungerecht und ungeschickt, nicht anzuerkennen, daß die Regierung, an der Spitze der Reichskanzler Wirth, Beweise eines guten Willens gegeben hat, dem unglücklicherweise nicht immer die Willenskraft entsprungen hat. Inmitten bedeutender Schwierigkeiten kann die deutsche Regierung zweifellos nicht alles, was sie will; aber möge ihre Absicht sein, welche sie wolle, ihre Ohnmacht kann nicht als Vorwand für ihren Verzicht dienen. Frankreich hat den Frankfurter Friedensvertrag ausgeführt; Deutschland muß den Versailles-Vertrag ausführen. Allein diese Ausführung, die schon durch verlängerte Kriegen verzögert ist, wird den Beweis für seinen guten Willen bringen. Was auch darüber zu den dorf sagen mag — der im November 1918 weniger annehmbar war als im vorigen Monat in Anisberg — Deutschland hat den Krieg gewollt, und es ist bestraft worden. Es hat keine Schuld, keine Niederlage und keine Verantwortlichkeit anerkannt. Ich kann nicht osonben, daß es den Wahnwitz begangen wird, seine Gefühle Männern anzuvertrauen, die es zu seinem Sturz geführt haben. Wer seine Demokratie — wenn sie weiter mit uns den Weg einer lokalen, nützlichen und dauerhaften Annäherung verfolgt, der Hindernisse entgegenstellen zu wollen wir entfernt sind — muß wissen, was sie will und wohn sie geht. Ohne uns in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen zu wollen, haben wir das Recht, zu sagen, daß eine Änderung der äußeren Aufsicht nicht für unser Vertrauen gewinnen kann. Frankreich wird weder auf die Entfaltung eines verzerrten, welche die Garantie für seine Sicherheit ist, noch auf die festgelegten Zahlungen, welche die Vorbedingungen für seinen industriellen Wiederaufbau und für sein finanzielles Gleichgewicht sind.

Die Behandlung der oberschlesischen Frage.

W.T.B. Genf, 10. Sept. Seit Zusammentritt der Völkerverbündungsversammlung sind hier keine Mitteilungen mehr über die Behandlung der oberschlesischen Frage vom Völkerverbundrat ausgegeben worden. Diese Feststellung ist notwendig im Hinblick auf gewisse Meldungen der ausländischen Presse über die Sitzungen des Völkerverbundes, an die der Völkerverbundrat diese Frage vorläufig überwiegen hat. Tatsächlich haben auch die Teilnehmer an diesen Sitzungen keinerlei ermächtigte öffentliche Erklärungen abgegeben. Die Sitzungen werden geheim abgehalten und dürfen, so viel man bis jetzt erfährt, nur vorbereitenden Charakter haben.

ten läßt. Herr Hachner wußte die hervorstechenden Züge im Charakter — das Kleinlich-Feindliche, Böhmische und Dunkelhafte eindrucksvoll zu treffen und lat auch in der Anwendung drastischer Nuancen kaum irgendwo zuviel. In der Maske lag er aber zu wenig. Man hätte in dieser Erscheinung mit den breiten, behäbigen Zügen und dem weich anliegenden, langstrahligen Haar auf den ersten Blick so etwas wie einen „Bischof von Basel“, einen gemächlichen Vandalen vermuten können. Doch trieben in dem Antlitz bald allerlei Teufelchen der Bosheit, der Aufgeblasenheit und Selbstgefälligkeit ihr Spiel, und der Künstler wußte seine Darstellung durch manche individuellen fisonischen Züge. Die Wahrheitsliebe der Figur blieb jedoch in der unwahrscheinlichen, pantomimischen Szene des 3. Aktes möglichst gemahrt. Der musikalischen Durchführung der Partie kam das kräftige, sonore Organ des Sängers bestens zu Statten, und der zuweilen bemerkbare nasale Tonanstoß konnte der Charakteristik der Figur nicht weiter schaden. Die Textbehandlung war von musterhafter Klarheit: nirgends herrschte der bloße Sprechton vor; „Bedmeister“ wurde wirklich gesungen.

Am Dirigentenpult sah — oder, nach neuester Anordnung: stand Herr Koffner. Die seit Jahren von einem so berufenen Wagner-Dirigenten wie Franz Mannstätt geleitet und nagefest eintubierter Oper aina auch unter dem jüngeren Kapellmeister alatt von Statten. Die belebten, flüssigen Zeilmache erschienen dem Bild der „Komischen Oper“ durchaus angemessen; das Ensemble zeigte alle wünschenswerten Strammheit und Abrundung.

Aus den Kunstausstellungen.

Im Neuen Museum
ist gegenwärtig Stanislaus Etüdold, München mit einer größeren Kollektion von Bildern vertreten. Man sieht es diesen leuchtenden Farbenwundern nicht an, daß ihr Schöpfer erst mit 38 Jahren und auf dem Umweg über die Plastik zur Malerei gelangte. Die frühen Werke verraten durch ihre flächige Behandlung, ihre trägen Konturen und ungebrochenen Farben — ein tiefes Blau ist besonders vorherrschend — den Einfluß von Henri Matisse. Trotzdem kommt gerade in den Bildnissen dieser Zeit, ferner in der herben „Judith“ oder der „Elizabeth“, mit ihrer bizantinischen Kirchenstimmung die Persönlichkeit des Künstlers am eindrucksvollsten zum Ausdruck. Von heissagter feierlicher Braut sind auch die Stillleben. Trübseligen, Rosen und Lilien wuchern aus fatten Farbengründen und wirken wie die Muster märchenhafter Teppiche. Das Stillbild das Dekorativ im

Korfanthsmus in Westungarn.

Die völlige Räumung Westungarns durch die militärischen Kräfte Österreichs ist nunmehr eine Tatsache geworden. Die ungarischen Eindringlinge haben gezögert, daß es ihnen nicht darauf ankomme, Blut zu vergießen. Die Regierung der kleinen österreichischen Republik beweist mehr moralische als politische Stärke, wenn sie durch Zurückziehung ihrer Streitkräfte ein Blutvergießen unmöglich macht. Ob die ungarischen Injuranten aber diese Handlung nicht als Schwäche auslegen und nun erst recht übermütig werden, steht noch sehr dahin. Die Arbeiterpartei Österreichs scheint so etwas zu befürchten. Die sozialistische Partei in Wien hat beabsichtigt, besondere Arbeiterbeere aufzustellen, die zwar nicht in das Burgenland einmarschieren, aber die angrenzenden österreichischen Orte gegen einen Einbruch ungarischer Banden schützen sollen. Inzwischen haben sich die Gewalttaten der ungarischen Borden verstärkt. Offen hat man in einem Orte vom Ortsschlichter 200 000 Kronen und von einem Fabrikbesitzer 100 000 Kronen erpreßt. Die magyarischen Aufwärtler arbeiten also mit den Methoden von Hölz und Korfanth. Es wird Zeit, daß die für die Innehaltung der Vertragsbestimmungen verantwortliche Entente die ungarische Regierung zwingt, ihre Freischützer zurückzurufen. Österreich erklärt erneut, daß es an seiner Seite dem 26. Juli bestehende Souveränität über Westungarn festhält. Das ist eine Selbstverständlichkeit, und auch die Entente sollte es nicht ertragen können, wenn man von seinen geringen Zahl Abenteurer ihre Festsetzungen einfach über den Haufen wirft.

Eine Sicherungszone für das Burgenland.

Dz. Wien, 12. Sept. In einer Unterredung zwischen den Mitgliebern der internationalen Generalkommission und dem Bundeskanzler Schöber die in Langensied an der ungarischen Grenze stattfand, wurde die durch die Zurücknahme der österreichischen Gendarmerie geschaffene Lage eingehend erörtert. Der Bundeskanzler legte das größte Gewicht auf die wissenschaftliche Durchführung der Friedensbedingungen durch die Räumung des Burgenlandes, verlangte aber außerdem angesichts der augenblicklichen Lage die notwendige Sicherung der alten österreichischen Grenze. Er erhielt in dieser Richtung bestimmte Zusicherungen. Die Generalkommission setzte sich zum Zwecke des Besuchs von Wien, Neustadt und der Kohlenbergwerke der Gemeinde Wien eine im Raume Wimpasing bis südwärts Wiener-Neustadt laufende Sicherungszone für das Burgenland fest. Die Generalkommission erklärte, daß durch die Rücknahme der Gendarmerie nach Österreich das Burgenland in keiner Weise berührt werden könne. Sie sprach die feste Absicht aus, die Sicherung des burgenländischen Gebietes von Banden sofort in Angriff zu nehmen. Um die Durchführung der von der Generalkommission beschlossenen Maßnahmen zu beschleunigen, wurde eine ständige Verbindung zwischen der Generalkommission und der österreichischen Regierung vereinbart.

Die Unterfuchung der mitteldeutschen Unruhen.

W.T.B. Berlin, 10. Sept. Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags legte heute die Vernehmungen über den Märzaufruhr in Mitteldeutschland vor. Reichskommissar Peters befand sich. Die Entfaltung wurde wie im übrigen Reich gehandhabt. Die Erfassung zeitigte dort große Erfolge, da in diesem Gebiet zahlreiche Gewerkschaften liegen. Über die Rote Armee befand der Zeuge, sie könne ganz lokal entstanden sein. Auf der anderen Seite liege fest, daß eine Reihe von Führern gesehen wurde, die nachher plötzlich verschwanden. Das sei ein Zeichen einer gewissen darüber stehenden Organisation. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es komme, daß Gersdorff in der Frage der Wasserablieferung ein ganz anderes Bild gebe, äußerte sich der Zeuge dahin, daß die Angaben Gersdorffs maßgebend auch darauf beruhten, daß bei der freiwilligen Waffenablieferung viele Waffeninhaber ihre Waffen nicht abgibt, wo sie heimataberechtig waren. Weiter befand der Zeuge, die Angaben, als ob in den alten Schächten der Provinz größere Waffenmengen versteckt seien, trafen nach seinen Informationen keineswegs zu. Auch in den natürlichen Höhlen der Mansfelder und Eisener Gegend seien große Waffenlager nicht vorhanden gewesen. Auf Befragen erklärte der Zeuge, er persönlich könne die Zahl der illegalen Waffen nur auf 12 000 in ganz Deutschland. Auch Belohnungen bis 10 000 M. hätten bei der Säuberungsaktion kein großes Resultat gehabt, so daß eine niedrige Schätzung der illegalen Waffen sich auch dadurch rechtfertige. Auf Befragen erklärte der Zeuge noch, er habe es für möglich, daß die Organisation nach der Art der Roten Armee längere Zeit unentdeckt bleibe. — Oberregierungsstatistikerling, der beim Oberpräsidium in Magdeburg das politische Referat innehatte, befand, mit Spürhunden arbeitete er nicht. Eine genaue Kontrolle der Ausländer war ganz ausgeschlossen.

Blute liegt, beweisen keine „Reichen des Tierreiches“, in denen etwas von der Initialenform mittelalterlicher Mönche aufleuchtet. Aber seine Entwicklung ist noch keineswegs abgeschlossen, denn in den späteren Bildern geht er zu einer weichen, fließenden Vinführung über, wie z. B. in einem „Landschaften und dem heidenheimischen Bildnis „Veranlassen“. Theologische Studien führten ihn schließlich zu Gestaltungen diskontinuierlichen Erlebens. Trok mühseligen Ringens gelangt es ihm aber nicht, Geistes zu materialisieren, und das Erbe als ist lediglich eine geistliche Realität. Immerhin sind auch diese bildlichen Heilsbilder mit ihrem alttestamentlichen Ernst als persönliche Dokumente wertvoll. Nur wer die Leiden des polnischen Judentums und das grauenvolle russische Staatsgefängnis selbst erfahren hat, vermochte solche Bilder zu schaffen wie den patriarchalischen Moses oder den Phasor, der die verarmenden Lippen am Quell neigt. Die Rot des Ghetto, die Verarmung eines getretenen Volkes kommt sich nicht in rotem Rebellentum auf, sondern verdampft in den kläffenden Nebeln metaphysischer Spekulation.

Neben der starken, wenn auch problematischen Persönlichkeit Schildernd treten die übrigen Künstler in den Hintergrund. Rudolf Hellwag, Berlin hat dasselbe, was schon früher L. v. Hofmann besser gelaut hat, und nur das Furiolo des Portraits vermag über eine gewisse innere Leere hinwegzutäuschen. Nicht uninteressant sind die Bilder eines geborenen Kamen, Em. Deßlen, der im Sinne Gogannes die Struktur der Landschaft bloßlegen sucht, sich aber gelegentlich etwas berückelhaft wild gebärdet. Sehr temperamentvoll ist auch Ines Wehel, Berlin, die in ihren Stillleben die Farben tubenweise auf die Leinwand aussticht.

Von Wiesbadener Künstlern sind S. Schilles mit einigen geschmackvollen Bildnissen und A. Hensler mit einer lebensvoll aufgeführten Blüte vertreten. In der graphischen Ausstellung bewähren die Radierungen und Lithographien von M. Sievost und L. Corinth ihre oft gerühmten Vorzüge.

In der Galerie Banzer.

Die leider für einige Zeit geschlossen bleibt, hat die Deutsch-Russin Maria Boell ausgestellt. Die Säule Hölzels, aus der sie hervorging, hat wohl ihre Technik bis zu einem gewissen Grade bestimmt, im übrigen aber hat sie sich zu einer durchaus selbständigen Erscheinung entwickelt. Voll klassischer Weichheit ist das müde Antlitz der Bauerndonna, die ihren schlummernden Slavcnub an sich preßt, anästhetisch auch die grauliche Geste des „Wahnns“, ein dämonischer Spuk wie aus einem Roman Dostojewskis. Immer wieder übertrifft der Reichtum an Seele und Kraft. Von weichen elementaren Buchstaben des Vokals der großen „Kreuzigung“, deren monu-

welcher sich an den Vortrag angeschlossen und in dem außer dem Vorsitzenden die Vertreter Hartmann, Turnierinspektor Philippi, Stadtordehneter Danjahn, San.-Rat Dr. Geisler, Geibel u. a. eintrafen, endete mit der Annahme eines Antrages Hartmann, wonach der Verband sich als Vächter der Plätze anstellt, solange der einschlägige Magistratsbeschluss nicht in geeigneter Form abgeändert worden ist. In der Auseinandersetzung wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Platzkosten den Mittelliedern der Vereine anpaßt werden und daß kleine Vereine sich bei der Sportplatzbenutzung mit anderen zusammen tun. Der Schlichter des Verbandes Böcker ergriffte jedoch den Rassenbericht. Der Reichs-Wettkampf und der Werbelauf haben ihre Kosten so ziemlich gedeckt. Der Bericht des technischen Leiters Fleischer hebt die Förderung hervor, welche die Verbandsbestrebungen durch den Zusammenfluß der Vereine aus Stadt und Land erfahren haben. Die Vereinigung der beiden Verbände habe die Bereicherung des Auslaufes um 6 Mittelglieder zur Folge gehabt. Die Reichswettkämpfe hätten einen vollen Erfolg erzielt. 1247 Kanonen und Mäddchen seien beteiligt gewesen, 787 davon als Sieger. Am 2. Oktober werde eine Rennbahn-Schlacht ausfallen für den Winter seien Eislauf-Kämpfe, für diesen Herbst ein Radlauf geplant. Die Vereinigung der Verbände hat verschiedene Satzungsänderungen nötig gemacht, welche vordringend laut Vorladung ausgearbeitet wurden. Die Aufnahmegebühr ist von 10 auf 20 Mark erhöht, die Kopfsteuer von 10 auf 20 Pf. Nach der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten legte mit Rücksicht auf den Zusammenfluß der gesamten Vorhand keine Unterbrechung. Neugewählt wurden zum ersten Vorsitzenden Studienrat Dr. W. Kappach, zum zweiten Vorsitzenden Turnierinspektor Philippi, zum dritten Schriftführer Wülfert, zum Schlichter Böcker, zu Beisitzern aus Wiesbaden: Stadt- und Stadtordehneter Bräunlein, Stad.-Rat Dr. Geisler und Hauptmann Schneider, aus dem Landkreis Wintermeyer-Sonnenberg: Eard-Forstmann und Heinrich-Bierbach. Der technische Ausschuss wurde wie folgt gebildet: Radfahrer-Gauverreter Dirckel, Bremser (Schwimmst.) Gröner (Ruderst.), Fudert (Fussb.-St.), Haas (Schw. Athlet.), Dieckhoff (Turnst.), Lauter (Fussb.-St.), ferner als Vertreter der Schulen Studienrat Richard Kappach, Kräulein Gera, Kräulein Räder und Kunzeheimer und endlich Reiner vom Wanderverein Eos. Aus dem Landkreis wurden in den technischen Ausschuss gewählt: Streck-Rambach, Ulrich-Dieckhoff, Stoff-Dieckhoff, Viden-Dieckhoff, Stempel-Dieckhoff und Stein-Erbenheim. Der Schwimmverein "Natiolum" führte außerhalb der Tagesordnung Beschwerde über die im Raddischen Schwimmklub getroffenen Verteilungsmaßnahmen und verlangte, daß nicht ein Verein, weil seine Mitgliederzahl eine größere sei, allein Rechte habe, bezw. daß der Preis für Vereinsmitglieder herabgesetzt werde, da bei einem Preise von 5 M. bzw. 3,50 M. von einem Schwimmklub keine Rede sein könne.

* Bergmeisterschaft des Gau 9. Der Gau 9 hat dadurch, daß der Raddfahrer 1904, C. B. Wiesbaden, die Bergmeisterschaft herausbrachte, für den Bund deutscher Raddfahrer eine Propagandaschlacht in Wiesbaden geschaffen, die einen guten Eindruck von Fahrern als Teilnehmer hat. Am 12. Uhr legte sich das Feld unter Begleitung der Müllkapelle vom Rathaus aus durch die bekannten Straßen zum Westend über die Raddfahrer zur Kistmühle in Bewegung. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit des Wiesbadener Raddfahrervereins mit ihren Fahrzeugen aufzufahren, um sich auch bei dem Rennen zu betätigen. Nach der Auslosung trat das 30 Mann starke Feld mit dem ersten Fahrer um 10.05 Uhr an, dem mit je einer Minute Abstand die anderen folgten. Während die Strecke bis zum Chausseehaus eine bei den meisten sehr gleichmäßige Zeit aufwies, machten sich auf den nun kommenden Steigungen bei manchen die Unterschiede der Strecke durch zu hoch gewählte Überhebung bemerkbar und war einzelne zurück. Mit dem Frankfurter Germania Raddfahrer Schwarz legte einer der besten. In der Zeit von 21 Minuten 50 Sekunden. Es folgten Guggen, Germania Frankfurt, dann folgte die Glanzleistung des 43jährigen Roman Rippel, Raddfahrerklub Edelweiß, als dritter. Als bester Wiesbadener folgte H. Schön mit Nr. 4, 6. wurde der Darmstädter Meißnerhock, 8. Jean Koch, Frankfurt, 7. (vom R.-C. Frankfurt) Heinrich Rapp, 8. Karl Müller, Frankfurt Germania, 9. H. Rüdert, Raddfahrerklub Edelweiß Frankfurt, 10. Hartes, Darmstadt, 11. W. Rothnagel, Raddfahrerklub 07 Wiesbaden, 12. Klein, Seifenheim, 13. W. Traute, Wiesbaden, 14. Emil Schmidt, Raddfahrerkreis 1908 Wiesbaden, zugleich Gewinner des Klubspreises, 15. P. Helfenberger, Wiesbaden, 16. W. Preis, Wiesbadener Raddfahrerkreis, 17. W. Diefenbach, Raddfahrerkreis 1907 Wiesbaden. Der Preisverteilung voraus ging die Werbereihe des Vereines des Stadtverbandes für Reiseditionen, Herrn Götter. Im Rast belegten Ställe des Wintergartens fanden Raddfahrerspiele und Reigenfahrten der Mitglieder der Vereinigung der Bundesradfahrer und Einzelfahrer des Gau 9, des letzten Gebietes, statt.

Neues aus aller Welt.

Der Schnellzug Strassburg-Lyon entgleist. Der Schnellzug Strassburg-Lyon entgleiste Samstagabend im Bahnhof von Chéris, kurz vor Lyon, während er mit 80 Kilometer Geschwindigkeit daherkam. Nach einer weiteren Meldung sind drei Wagen dritter Klasse umgestürzt und ebenso ein Güterwagen. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Zug den Bahnhof mit zu großer Geschwindigkeit passierte. Bis 11 Uhr gestern Mittag waren 32 Tote und ungefähr 60 Verwundete gezählt. Es sind vielleicht noch ein Dutzend Tote unter den Trümmern begraben und man gibt sich alle Mühe, sie zu bergen. In den verschiedenen Spitalern von Lyon wurden etwa 60 Verwundete gezählt, davon einige in hoffnungslosem Zustand.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis

Der vorliegende Ausweis der Reichsbank vom 7. d. M. zeigt im wesentlichen das für die erste Monatswoche übliche Bild. Die gesamte Kapitalanlage ist nach Befriedigung der starken Umlaufansprüche der Vorwoche wieder zurückgegangen, wenn auch die Abnahme um 3570.7 Mill. M. auf 81741.7 Mill. M. an die außerordentliche Belastung der Vorwoche nicht heranreicht. Die bankmäßige Deckung allein genommen hat sich um 3580.3 Mill. M. auf 81466.1 Mill. M. vermindert. Auf der anderen Seite erfahren auch die Konten der fremden Gelder einen Rückgang, der hauptsächlich mit der eingetragenen Entlastung der Anlage und mit neuen Abflüssen von Zahlungsmitteln im Zusammenhang steht. Die fremden Gelder ermäßigten sich um 4131.8 Mill. M. auf 9517.8 Mill. Mark. Der Banknotenumsatz zeigt ein weiteres Anwachsen um 654.8 Mill. M. auf 80727.5 Mill. M. An Darlehenskassenscheinen sind 44.1 Mill. M. in die Kassen der Bank zurückgeliefert, so daß der Umlauf an Darlehenskassenscheinen am 7. d. M. 7792.8 Mill. M. betrug. Somit befreit sich die Vermehrung des Umlaufs an beiden Geldzeichen zusammen auf 610.7 Mill. M. gegenüber 383.1 Mill. M. in der Vergleichswoche des Jahres 1920. Die Darlehenskassen hatten in der Berichtswoche geringfügige Darlehensansprüche zu befriedigen. Die Summe der ausstehenden Darlehen hat sich um 32 Mill. M. auf 10947.3 Mill. M. erhöht. Da die Darlehenskassen einen der Zunahme der Ausleihungen entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen an die Reichsbank abführten, so sind die eigenen Bestände der Bank an Darlehenskassenscheinen unter Berücksichtigung der erwähnten aus dem Verkehr aufgenommenen Beträge um 70.1 Mill. M. auf 3034 Mill. M. gestiegen.

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden vom 23. Aug. bis 3. Sept.

Futtermittel bei Händlern	Preis M. von bis	Futtermittel bei Händlern	Preis M. von bis
Hafer 10 kg	40/- 40/-	Heubuttel, Ansehn. 1 kg	30/- 30/-
Heu 25 kg	60/- 60/-	Steinbutt, ganz . . 1 kg	40/- 40/-
Krummstroh . . . 50 kg	45/- 45/-	Scholle 1 kg	18/- 18/-
Butter, Eier, Käse und Milch		Rotzunge (Limand.) 1 kg	20/- 20/-
ESButter, holländ. 1 kg	28/- 28/-	Seesunge, große . 1 kg	40/- 40/-
Margarine . . . 1 kg	28/- 28/-	Hecht, lebend . . 1 kg	33/- 33/-
Eier 1 St.	2.30 2.30	Seehoch, ganz . . 1 kg	8/- 8/-
Vollmilch 1 Ltr.	4.20 4.20	Zander, allgem. . 1 kg	40/- 40/-
Handkäse 1 St.	60/- 60/-	B. aufheben . . . 1 kg	35/- 35/-
Kartoffeln, Zwiebeln		Geflügel und Wild	
Erdkartoffeln . . 1 kg	1.50 1.50	Gans 1 kg	30/- 30/-
Zwiebeln 1 kg	2.50 2.50	Enten, junge . . 1 kg	30/- 30/-
Gemüse		Hahn 1 kg	30/- 30/-
Weißkraut 1 kg	2/- 2/-	Huhn 1 kg	25/- 25/-
Rohkraut 1 kg	3.50 3.50	Kaputte 1 kg	37/- 37/-
Wirsing 1 kg	4/- 4/-	Taube 1 St.	8/- 8/-
Römischkohl . . 1 kg	2/- 2/-	Rehrücken . . . 1 kg	32/- 32/-
Kl. gelbe Rüben . 1 Gbd.	80/- 80/-	Rebkaule 1 kg	32/- 32/-
Gelbe Rüben . . 1 kg	2.40 2.40	Rehrückenblatt . 1 kg	24/- 24/-
Rote Rüben . . . 1 kg	2.50 2.50	Wildgans 1 kg	29/- 29/-
Kohlrabi 1 St.	80/- 80/-	Fleischwaren	
Spinat 1 kg	7/- 7/-	Schinken (gekocht) 1 kg	90/- 90/-
Blumenkohl (hies.) 1 kg	12/- 12/-	Dörrfleisch . . . 1 kg	5/- 5/-
Gr. Stangenbohnen 1 kg	12/- 12/-	Schmalz 1 kg	44/- 44/-
Gr. Buschbohnen 1 kg	10/- 10/-	Nierenfett . . . 1 kg	24/- 24/-
Weisse Rüben . . 1 kg	2.50 2.50	Schwanzmaggen . 1 kg	28/- 28/-
Meerrettich . . . 1 St.	1.50 1.50	Bratwurst . . . 1 kg	40/- 40/-
Sellerie 1 St.	1/- 1/-	Fleischwurst . . 1 kg	2/- 2/-
Kopfsalat 1 St.	80/- 80/-	Leberwurst . . . 1 kg	2/- 2/-
Endivien-Salat . 1 St.	1.50 1.50	Leberwurst, boss. 1 kg	24/- 24/-
Einmachgurken 100 St.	20/- 20/-	Kiutwurst, frisch 1 kg	12/- 12/-
Trebelgurken . . 1 St.	4/- 4/-	Kiutwurst, Hams . 1 kg	36/- 36/-
Tomaten 1 kg	7/- 7/-	Rohfleisch . . . 1 kg	10/- 10/-
Rhabarber . . . 1 kg	1.20 1.20	Hülsefrüchte, Mehl	
Treibrett 1 Gbd.	80/- 80/-	im Großbezug	
Radleschen . . . 1 Gbd.	25/- 25/-	Weizenmehl Nr. 6 100 kg	3.80 3.80
Retlich 1 St.	60/- 60/-	Weggenmehl Nr. 6 100 kg	3.55 3.55
Lauch 1 St.	50/- 50/-	Brost	
Obst		Graubrot (gemischtes)	
ESÄpfel, deutsche 1 kg	6/- 6/-	Brost aus Roggen .	
Kochäpfel 1 kg	8/- 8/-	Weizenmehl . . 1 Ltr.	6.80 6.80
ESBirn 1 kg	8/- 8/-	Weißbrot 1 Ltr.	3.75 3.75
Kochbirnen . . . 1 kg	8/- 8/-	Brötchen (ration.) 50 g	30/- 30/-
Zwetschen 1 kg	8/- 8/-	Kolonialwaren	
Feigen 1 kg	6/- 6/-	Weizenmehl . . 1 kg	7.80 7.80
Baure Kiraschen . 1 kg	6/- 6/-	Erbsen z. Kochen . 1 kg	7.60 7.60
Mirabellen . . . 1 kg	10/- 10/-	Speisebohnen . . 1 kg	4.40 4.40
Rosenschälen . . 1 kg	10/- 10/-	Linzen 1 kg	9.50 9.50
Firsche 1 kg	20/- 20/-	Fadennudeln . . 1 kg	18/- 18/-
Johannisbeeren . 1 kg	20/- 20/-	Weizengroß . . . 1 kg	7/- 7/-
Himbeeren . . . 1 kg	10/- 10/-	Gerstengraupen . 1 kg	6/- 6/-
Heidelbeeren . . 1 kg	10/- 10/-	Reis 1 kg	9/- 9/-
Brombeeren . . . 1 kg	10/- 10/-	Haferflocken . . 1 kg	8.50 8.50
Zitronen 1 St.	2/- 2/-	Gemischte Backobst 1 kg	13/- 13/-
Melonen 1 St.	20/- 20/-	Kaffee, gebrannt 1 kg	20/- 20/-
Walnüsse 1 kg	20/- 20/-	Zucker, harter . 1 kg	8.80 8.80
Haselnüsse . . . 1 kg	20/- 20/-	Speisesalz . . . 1 kg	70/- 70/-
Fische		Schweineschmalz, ausländisches . 1 kg	29.40 29.40
Hering, gesalzen . 1 St.	60/- 60/-	Tafelöl 1 Ltr.	24/- 24/-
Hering, grün . . 1 St.	60/- 60/-	Salzöl 1 Ltr.	17/- 17/-
Seewildlinge (Merl.) 1 kg	6/- 6/-	Räböl 1 Ltr.	15/- 15/-
Schellfisch 1 kg	10/- 10/-	Heiz- und Beleuchtungsstoffe	
Bratschellfisch . 1 kg	8/- 8/-	Steinkohlen . . . 50 kg	22.40 22.40
Kabeljau, ganz . 1 kg	9/- 9/-	Braunkohlen . . 50 kg	17.90 17.90
Kabeljau, Aussehn. 1 kg	11/- 11/-	Erbsen 50 kg	17.90 17.90
Heilbutt, ganz . 1 kg	12/- 12/-	Petroleum . . . 1 Ltr.	4.70 4.70

Industrie und Handel.

* A.-G. für Industriewerte, Luzern — Julius Sichel u. Co., Komm.-Ges. a. A., Mainz. Die Luzerner Gesellschaft gibt bekannt, daß sie bereit ist, für je 4 Sichel Aktien zu je nom. 1000 M. einschl. Dividendenschein 1920/21 3 eigene Aktien zu je nom. 500 Fr. mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1921 und eine Gesamtbarzahlung von 1200 M. zu gewähren. Die Gesellschaft hält sich an das Angebot bis einschließlich 30. September gebunden. Sollten bis zu diesem Zeitpunkt weniger als 90 Proz. der Sichelaktien zum Umtausch angemeldet werden, so behält sich die Gesellschaft vor, das Angebot zurückzuziehen.

wd. Kapitalsverdoppelung bei der Hse-Bergbau-Ges. Der Aufsichtsrat beschloß, auf Antrag des Vorstandes den weiteren Ausbau des Bergwerkes Erika in Angriff zu nehmen. Zur Beschaffung der erheblichen Geldmittel ist die Verdoppelung des Aktienkapitals vorgeschlagen worden. Der Ausgabepreis beider Aktienkategorien ist wie bei der letzten Kapitalerhöhung um 100 Proz. in Aussicht genommen. Gegenwärtig beträgt das Aktienkapital 50 Mill. Mark Stamm- und 25 Mill. M. Vorzugsaktien.

* Buntpapierfabrik, A.-G., Aschaffenburg. Die Generalversammlung, die über die bereits angekündigte Kapitalverdoppelung auf 7 Mill. M. beschließen soll, wird nunmehr auf den 27. September einberufen.

Weinbau und Weinhandel.

= Aus der Rheinpfalz wird uns geschrieben: Die Weinberge stehen prächtig. Die Trauben haben sich durch niedrigeren Regen befriedigend entwickelt, sie sind etwas voller geworden und versprechen nach Menge und hauptsächlich nach Güte einen reichen Ertrag. Am oberen Haardtgebirge haben die Frühjahrs-Fröste wohl einigen Schaden verursacht, aber mehr an den frühreifen Sorten. An der Mittelhaardt fällt vor allen Dingen die vorzügliche Beschaffenheit der Portugieser Trauben (rot) auf, sie sind seit 1911 nicht so entwickelt gewesen und weisen keinerlei Beschädigung auf. Sie kommen schon in großen Mengen als Schnitt-Trauben auf die Märkte und werden durchschnittlich mit 4 M. das Pfund bezahlt, das ist zwar immerhin ein hoher Preis, aber diese Trauben sind besser wie die Ausländer, die 7 M. das Pfund kosten. Der Rottrauben- bzw. Portugieser-Herbst hat überall in der Pfalz begonnen, aber die Nachfrage will sich nicht recht entwickeln. Die Forderungen, die sich auf annähernd 8500 M. die 1000 Liter Trebermost stellen, sind dem Handel zu hoch infolgedessen und weil die Qualität gut ist, halten die Besitzer zurück und lagern ein, aber das können nicht alle tun, denn viele haben noch ihr vorjähriges Wachstum liegen, das sie belastet und das Geld beginnt knapp zu werden. Der Weißtrauben-Herbst wird in etwa 14 Tagen beginnen. Die Trauben sind schön ausgereift, selbst die Rieslinge, die an der Mittelhaardt so gut gedeihen, sind schon gelb gefärbt und gelangen zur Hochreife. Wenn es mit dem Wetter noch glückt, wird in der Pfalz ein Wein in diesem Jahre erzielt, der an Güte den 1911er und 1915er noch übertrifft. Einen solchen erstklassigen Qualitätswein wollen die Besitzer aber auch entsprechend hoch bezahlt haben und dies ist der Grund, weshalb sich wohl kaum ein großes Herbstgeschäft entwickeln wird, denn der Handel kann die hohen Preise, wenn sie gefordert werden, nicht bezahlen, er hat auch noch zuviel Bestände in 1919er und 1920er liegen.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

11. September 1921.	1 Uhr 27 morgens	2 Uhr 17 nachm.	3 Uhr 17 abends	Mittel
Luftdruck auf d. Normalhöhe	752.2	757.5	761.5	757
rel. auf dem Meerespiegel	763.3	767.5	761.5	764
Thermometer (Celsius) . . .	14.2	19.3	18.4	15.9
Dunstspannung (Millimeter) .	8.1	7.2	8.0	7.8
Relat. Feuchtigkeit (Prozent) .	67	43	70	60.9
Windrichtung	NW 3	W 3	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius): 20.2. Niedrigste Temperatur: 12.1.

Wasserstand des Rheins

am 11. September 1921.
Steilbach Pegel: 0.74 m gegen 0.71 m am gestrigen Vormittag
Mauz 0.004 0.004
Caub 1.12 1.15

Wettervoraussage für Dienstag, 13. Sept. 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physik. Vereins in Frankfurt a. M.
Vorübergehende Bewölkungsabnahme, trocken, mäßig warm, Westwind.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: Dr. Seifisch.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Seifisch; für den Unterhaltungs- und Lokalteil: Dr. Seifisch; für den Anzeigen- und Realteil: Dr. Seifisch; für den Realteil: Dr. Seifisch; für den Realteil: Dr. Seifisch.

Druck u. Verlag des R. Schellenberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.

Erstausgabe der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten	Deckbetten	Matratzen	Daunen-Decken
Holzbetten	Plumeaus	Bettfedern	Steppdecken
Kinderbetten	Kissen	Daunen	Wolldecken

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Bärenstrasse 4.

Franz Ihle Möbelschreinerei

mit elektr. Betrieb

Mühlgasse 9 (h. Schloßplatz) Telefon 768

empfiehlt gutbürgerliche

Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer

in bester Ausführung zu vorteilhaften Preisen.

— Besichtigung meines Lagers erbeten. —

1½ Dünfel Zink

werden durch eine Schweiß-Labette ersetzt. Ganz vorzüglich zum Löten von Kupfer, Zinn, Eisen, Stahl und Aluminium.

Schweiß-Labette mit 100, 200 und 300 Stück

zu M. 1.40, 2.40, 3.40

Ordnung in Lagerschrank, Originalverpackung und Spezial

Wunden.

Vulnopal gebraucht man mit bestem Erfolg bei Wundsein, offenen Füßen, Brandwunden, Krampfadern und Hämorrhoiden. Alleinverkauf: 705 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Öfen- u. Plattengeschäft Ehnies

623 befindet sich Westendstr. 42 Telefon 6075.

Alle Reparaturen an Öfen u. Herden

sowie Umbauen von Amerikaner-Ein-

sätzen in Irlische Dauerbrandöfen

werden billigst berechnet und ausgeführt.

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inseraten in alle Zeitungen d. Rheinl. Rheinl. 27 (Hauptst.)

Automobil-Centrale Wiesbaden

Bahnhofstraße 20

Telephon 6160, 6161, 6162

Bahnhofstraße 20

Wiederaufnahme unseres gesamten Fahrbetriebes

Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

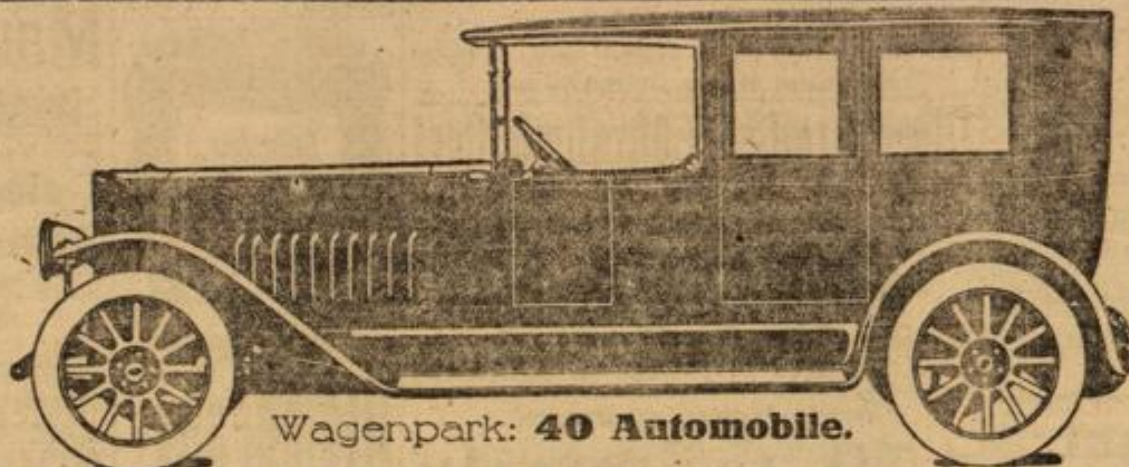
Auto-Taxameter

Elegante Privat-Automobile

offen und geschlossen

Moderne Gesellschafts-Autos

auf Prius laufend 10 und 14 Plätze



Wagenpark: 40 Automobile.

Arrangements

für Hochzeiten und Gesellschaftsfahrten

Reisen für jede Zeitdauer

Stadt-, Besuchs- und Bahnfahrten etc.

Tag- u. Nachtbetrieb! Zuverlässigste Bedienung! Billigste Berechnung!

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 13. d. M., nachm. 4 Uhr, ver-
steigert sich Helenestraße 25

eine komplette Kino-Einrichtung

bestehend aus einem Ervenmann-Imperator-Vor-
führungs-Apparat mit Auf- u. Abwinder, Blende,
Kurbel, Objektiv, Spulen, Umroller, Bod-, Lampen-
hand mit Kondensor, Bogenlampe, Motor und
Kassette, sowie die dazu gehörige Schattensel-An-
lage u. Elektrischer ohne Lampen;
ferner: 1 Bild „Stillleben“

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hupe, Gerichtsvollzieher.
Abelstraße 37.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers
des 1. Präs. J. Boettcher versteigere ich am
Mittwoch, 14. September cr.,
vorm. 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause,
in der Villa
**14 Wiesbadener Straße 14
zu Rambach**
(ca. 15 Minuten von der Endstation der Elektrischen
Bahn in Sonnenberg)

folgendes sehr gutes Mobiliar, als:

Gut. Pianino v. Gebr. Anate, Münster, sehr gut.
Phonola m. 22 Notenroll., reichgezeichnete Garnit.,
bestehend aus Sofa u. 2 Sesseln mit Plüschbezug und
7 Stühlen u. Korbst., Sofa u. 3 Sessel mit Plüsch-
bezug, Sofa u. 2 Sessel mit Plüschbezug, Chaise-
longue u. 2 Sessel mit Plüschbezug, Sofas, Mah.-
Zylinderbureau, Mah.-Vertikal, Mah.-Büfett,
Anschl. u. Servierische, Sofa, Tisch, Korb,
Spiel- u. andere Tisch-, Stühle, Sessel,
4 Mahag.-u. Korb-Betten m. Korbhaarmatratzen
Eichen-Waschkommode mit Marmor- und Spiegel-
aufsatz, Waschkommode mit Marmor, Nachttische,
1 u. 2. Mah.-Kleider- u. Wäschechränke, Mah.-
Kommoden, Goldspiegel mit Konsole, div. Sofas,
Toiletten- u. a. Spiegel, Kleiderhänder, Etageren,
Regulator, Kuckuckuhr, Bronze-Pendule, Marmor-
Uhr, Oelgemälde, Stiche von Niedinger u. andere
Bilder, Tisch- u. Aufstellgegenstände, Bücher, gem.
Chines. Bücher, Kristall, Gläser u. sonst. Glaswaren,
Eiserner u. sonst. Porzellan, verfilb. Bestecke und
sonst. Gebrauchsgegenstände, elektr. Beleuchtungs-
körper, Teppiche, Pinoleum, Gardinen,
Deckbetten, Placards, Kissen, Tisch- und andere
Decken, Küchen-Einrichtung u. sonstige Küchen- u.
Porträtmöbel, eis. Weinschrank, Küchen- u. Koch-
geschirr, Einkochtopf, Einmachgläser und -Töpfe,
Stehleutern, eis. Wäschewasch- u. Wäschmaschine,
Waschbütten, Gartenmöbel, Gartengeräte, Pflanzen
und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab

Wilhelm Helfrich

Auktionator und heroldeter Taxator.

Tel. 2341. Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23.

Mandolinen, Gitarren, Bandolons, Geigen.
Kauf, Gleichpr. 15. — Tel. 4808.

Den Eingang
der Saison-Neuheiten für
Jacken, Kostüme, Mäntel, Kleider für
Frauen, Haus- & Gesellschaft
zeigen an
Krauter-Dörr
Anfertigung für Damenmoden
Gr. Burgstr. 13.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

(Alte Leipziger) 855
Gegründet 1830. Versicherungsbestand: 1 Milliarde, 600 Millionen Mark
übernimmtVersicherungen unter günstigsten Bedingungen
und gegen billigste Beiträge.Vertreter: Paul Böhme, Schützenhofstraße 14. Telephon 4303.
Arthur Straus, Emser Straße 6. Telephon 763.

Allgemeiner Kraftwagen-
Park G.m.b.H.
Wiesbaden
Fernruf u. 5969

Geschäftsräume:
Schiersteinerstr. 21b
Garagen:
Wiesbaden-Biebrich
Schiersteiner Str.
Ecke Waldstraße.

Zur Besichtigung des neuesten Modells der

N. A. G.

(Nationale Automobil-Gesellschaft Berlin)

mit

Luxus-Karosserie-Selbstfahrer

ladet ergebenst ein.

Alleinvertretung für Wiesbaden
und Rheinhessen der

G. D. A.

Gemeinschaft deutscher Automobilfabriken.

Lieferung sämtl. Ersatzteile zu Fabrikpreisen.

Allgemeiner Kraftwagen-Park Wiesbaden.

Telegramm-Adresse „AKAPE“.

Staatl. Klassen-Lotterie.

Die Frist zur Erneuerung der Lose zur
4. Klasse läuft bei Verlust des Anspruchs am
14. Sept., abends 8 Uhr ab.

Die Staatl. Lotterie-Einnahmer Wiesbadens.

Regen-Mäntel

Gute Qualitäten — großes Lager.

Gummi-Mäntel Mk. 325.— bis 675.—

Imprägn. Mäntel Mk. 395.— bis 1050.—

Loden-Mäntel Mk. 225.— bis 750.—

Gleiche Artikel für junge Herren
u. Knaben entsprechend billiger.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64.

Photogr. Apparate

kauft zu hohen Preisen

Zimmermann, Nerostraße 18

früher Weberstraße 25.

Telephon 3253.

Postkarte genügt.

Wetterfeste

Schuhwaren!



kaufen Sie am besten beim Fachmann!

Unter Garantie von solider Qualitätsware
bieten wir an:

Damen- u. Herren-Strapazierstiefel 125.—

Damen- u. Herren-1a Straßentiefel 150.—

Knaben-1a Bergsteiger-Stiefel (36/39) 125.—

1a Tuttlinger Arbeiterstiefel 118, 125 u. 145.—

Darbo Schnelstiefel 31/35 78.—, 27/30 68.—

1a Schnelstiefel (Spez.) 31/35 98.—, 27/30 94.—

Hausechuhe 12, 15, 16.50, 19.50, 26.50 u. 29.50

Für Gesellschaft:

Eleg. Lackhalbschuhe 225, 175, 145 u. 125.—

Schuh-Kuhn

Bleichstr. 11 Weillritzstr. 26

Sch. Kuhn & Söhne, prakt. gelernte Fachleute.

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schläger,
Kauf, Gleichpr. 15. — Tel. 4808.

Während dieser Woche

kommen

zirka 20 Gehrock, Frack,
Smoking, Cutaway u. Sakko
Anzüge, gestreifte Hosen und
schwarze Paletots,
alle Arten Damen-Kleider,
gestriekte Jacken u. vieles and.
freihändig zum Verkauf.

Peter Alt,
Auktionator und Taxator,

Wiesbaden, Komertor 7. Telefon 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.



Schreibmaschinen

für Büro und Reise
Liefert prompt
Spezialh. f. Schreibmaschinen

Aug. Sauer,
Herderstr. 10. — Tel. 6541.

Billig und gut

kaufen Sie bei mir.

Mod. Anzüge, beste Qual., feinste Ausführung
von 350.— Mt. an.

Feldgrau Hosen, reine Wolle nur 105.— Mt.

Handseiderhosen 120.4	Reis-Unterhosen 43.4
Enal. Lederhosen 68.4	Schlafhosen, a. N. 28.4
Arbeitskleider 52.4	Kleider-Schürzen 70.4
Sonnenschutzkleid. 95.4	(hell u. dunkel)
Reisgrau Wandhosen u. 70.4	Schw. Pückerhosen 70.4
reife. Winterhosen 200.4 an	Träger-Schürzen 32.4
Rinder-Schulmütze 95.4	(Wiener Form)
(Größe 1-7)	Reis- u. Seelbisch 22.4
Schloßer-Mütze 65.4	Herrenschuhe, Box. 85.4
Dress-Mütze, feldgr. 95.4	Rindlederhosen, pr. 165.4
Biber-Banden 52.4	Rinderhosen, Rindsch. 65.4
blau, färbt	Größe 27-30
Einlaß-Banden 35.4	Rinderhosen, Rindsch. 72.4
Normal-Banden 32.4	Größe 31-35
Normal-Unterhosen 29.4	Damen-Schulhosen 72.50.4
Reisgrau-Banden, weiß 45.4	Reisgrau-Banden, weiß 45.4
u. bunt 1. Qual.	Reisgrau-Banden, weiß 45.4
Biber-Unterhosen 38.4	Reisgrau-Banden, weiß 45.4
(weiß u. bunt)	

Nur in Reichers Quelle
Reichersstraße 25.

Stempel-Börse
Bahnhofstrasse 16

Kautschuck- und Metall-
Stempel
:: Klischees, Schablonen ::
Gravierungen aller Art.

Sauer & Christen
Telefon 5832

Reklame-Angebot

über 12 fehlerfreie Emaillewaren:

Kochtöpfe 16 18 20 22 24 26 28 cm
Schüsseln 8.80 10.50 14.50 16.50 19.50 23.— 29.—
Wasserkessel 4.80 4.80 5.30 5.75 6.50 7.00 9.—
Wassereimer, 28 cm, 18.50

Milchträger 21.— 17.— 13.50 11.50

Nachtöpfe 11.50, ovale Waschbecken 15.—

Essensträger 9.— Saatesher 18.50

Tollentener, Kochkistentöpfe, Kasserollen,

Wasserkannen, Milchöpfe usw. sehr billig.

Zinkimer, Wannen u. Waschtöpfe

bestes amerikanisches Fabrikat, empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2

Ecke Michelsberg.

Oberingelheimer, weiß
als Ausschankwein, sowie
in Weinbrand-Verschnitt 35%, empfohlen
Hubert Schütz & Co., Weingroßhandlg.
früher Nikolastraße 28, jetzt beim Landeshaus
Kaiser-Friedrich-Ring 70.

Jetzt ist es Zeit!

Ihre Schuhe werden am besten, schnellsten und
wichtigsten repariert im Spezialgeschäft

3 Neugasse 3

Herren-Sohlen 28.—

Damen-Sohlen 22.—

Gummibefestigung

für die Regenzeit äußerst empfehlenswert:

Herren-Sohlen 17.— (Abgabe je

Damen-Sohlen 15.— (nach Größe

Jede andere Reparatur, auch die kleinste, gewissen-

haft, sofort und billigst. **Reinmann.**

Müller's
Palmitin
Seifenpulver schont
die Gewebe u. Hände, liefert blütenweiße
Wäsche.
Überall erhältlich
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn

Nur Engros!

Offertiere ab Köln und ab m. hiesigen Lager:

Ster. Milch,

Libby, Canardion 16 Unzen

Ster. Milch,

Milchmädchen, Nestle, Ideal 12 Unzen

Kond. Milch,

gez., Betty Brand, Olney, Goldner Stern, 14 Unzen

Emanuel Haas. Telefon 2049.

Oldenburgische Gührbutter!

Wir haben wöchentlich noch einige Zentner
zu mäßigen Preisen abgegeben. ::

Aufträge nur an unseren Vertreter, Herrn
Heinrich Strickhausen, Wiesbaden.

Mollereigenossenschaft. Blauhand.

Verkaufe Dienstag vormittag von

150 Sämmeln

Leber 3 Pf. 11.— Mt.
Lunge und Herz 3 Pf. 4.— Mt.
Niere 3 Pf. 2.50 Mt.

Mehlgerei Bill, Schornhorststraße 7.

Heidelbeerwein

Flasche 8.50
inkl. Glas
u. Steuer .
Obstweinfabrik Fritz Henrich, Telefon 1914.

Kein Laden! I. Etage!

Durch günstigen Einkauf verkaufe
hochlegante, solide, blaue u. farbige

Herren-Stoffe

für Anzüge, Kostüme, Hosen u. Paletots

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Praktische Reste für Burschen-Anzüge, Kostüm-
röcke u. Hosen konkurrenzlos billig.

Sichel

Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr. 17.

Tel. 6487! I. Etage!

„Neptunia“-Leder

besitzt Kautschuk der Gegenwart
unverwundbar u. wasserfest, la. Handarbeit

Herrensohlen 30 Mt. Damensohlen 24 Mt.

Schuhmacherei Simon

Niederberg 39, 1. Etod, Ecke Nidderstraße.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000.— von Mk. 3.— Prämie an.

Born & Schottenfels,

Nassauer Hof. Telefon 680 u. 690.

Moderne Kucheneinrichtungen

Speise-, Herrn- u. Schlafzimmer (pr. Arbeit)

Möbelfabrikation m. Maschinenbetrieb

K. Velte, Göbenstraße 3.

Gelegenheitskauf.

140 wenig geb. amerik. Drahtwulstdecken

33x4, billig abgegeben.

Comptoir General

Wiesbaden, Dohheimer Str. 105. — Telefon 8010.

Syphilis

Haut- und Blasenleiden

b. Männern u. Frauen

— Blutuntersuchung —

Wiesbaden, Marktstr. 6, 1. Etage.

Dr. med. Horvath's Urolog. Institut

Leiter: G. Mohr.

Sprechst. 10—12, 4—6, Sonntag 10—12.

Vertreter:

I. S. Auerbach
Wiesbaden

Bölowstraße 11.

F 114

Rollschinken

zu Mt. 21.— per Pfund

wieder eingetroffen.

Im Auschnitt 1/4 Pfd. 5.50.

Deutsche Fleischwaren

E. Hillert,

Kirchgasse 51. Tel. 2642.



Weinbrand-

Verschnitt

38-40% Weingeist 35.00

1/2 Flasche von 45.— an

Liter von 45.— an

Weinbrand la rein

38-45% Weingeist 40.00

1/2 Flasche von 40.— an

A. Kriessing

Albrechtstr. 3. Tel. 1750.



Schaumpon

mit dem

schwarzen Kopf

Zur Reinigung und Pflege

der Kopfhaut und der Haare

Moderne Briefpapiere,

Permanenzpapier,

Butterbrotpapier,

Schrank- u. Badpapier,

Krepp- u. Einwickelpap.,

Buntglas- u. Klebtpap.,

Wellpappe, Kartons bill.

Carl J. Vana,

Reichstr. 33,

Ecke Marktstraße.

Prima Hieschwarze

Schuhcreme

solange Vorrat 350

p. 1-Pfd.-Dose nur 3

in Partietwache

pr. kg. 19.—

in Bernstein-Fußboden-

lack, p. kg. 18 u. 14 50

Farben, Del- und

Fett-Industrie

Schornhorststraße 24.

Bei

judendem

Sautauschlag

benutz. Sie meine Strägersche

Dose 6.50, 10.—, 15.—, 24.—

Blutreinigungstee

Patet 3.50 und 6.50

Alleinverkauf:

Progerie Wachenheimer, Ecke

Bismarckring u. Dohf. Str.

Gesichts-

ausschlag

Wid.,

Mittler, Flechten

verschwinden meist sehr

schnell, wenn man den Schaum

von Zucker's Patent-

Modisinal-Salbe abends

Zu den bevorstehenden hohen israelitischen Feiertagen empfehlen unsere große Auswahl in Nachschorn, Gebetsbüchern, Selichoth, sowie Ritualien, Zalesinen etc. zu den billigsten Preisen. — Versand nach auswärts. „Magenza“, Buchhdlg. u. Antiquar. Mainz, Heidelbergergasse 11. F160

Plastik. Rhythmische Gymnastik (Dalcroze)

Künstlerischer Bühnentanz

für Kinder und Erwachsene von

Adrienne-Ursula Hacker.

Anmeldung Weinbergstraße 20. Telefon 4831.

Sprechstunde: Donnerstag von 11—1 Uhr.

Wiederbeginn des Gesang-Unterrichts.

Maria Cordes-Lange

Sonnenberg, Alleeberg 3, bei d. Wilhelmshöhe.

Empfehle meine reichhaltige Auswahl

eleganter Damenhüte.

Jenny Matter, Reichstraße 2

Umpresserei Telefon 893.

Damen- und Herrenhüte.

Umarbeitungen von Samthüten, aparte Forme

Labelloje Ausführung! Schnellste Lieferung!

Stickeremuster

für Konfektion, Tapiserie und Wasche.

Betz, Rheingauer Straße 14, III.

Obstweineffig

zum Einmachen

(für Haltbarkeit

der Früchte

garantiert)

empfehl. billig

889

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Obstweinfabrik Fritz Henrich, Blicherstr. 24

Die Möbel-Zentrale
Moritzstraße 28
verkauft
stets gute
gebrauchte u.
neue Möbel zu
den allerbilligsten
Preisen.

Zurückgekehrt!
Dr. med.
Otto Julius Müller
Luisenstr. 8.

Zurück
Dr. med. **Honold**
Rheinstr. 108.

Von der Reise zurück
San.-Rat
Dr. Ricker
Adelheidstr. 30.

Zurückgekehrt
Tierarzt
Dr. Marcus
Adelheidstraße 82
Telephon 1474.



Billige Schuwaren
jed. Art in bekannt gut.
Qual. kaufen Sie stets bei
R. Schützler
1 Weidstraße 1
Eingang durch den Hof
der Autogarage.
(Kein Laden!)

Badhaus Spiegel
Aranyplatz 10.
Eigene Thermoanlage.
Groß, luft. Badehaus.
10 Bäder ab 20.—
einschließlich Trinkkur
und Einzel-Außeranm.

Simpl. Solontaw-Einc.
Preis 3000 Mk., fast neu,
für Hotel

geeignet. Waschmaschine,
Bügelmaschine u. Was-
chmangel (Handbetrieb) für
2000 Mk. Dohdeimer
Straße 75, 11b, Part. 1.

Rino
zu verk. gegen bar. In-
teressenten mit Kapital
bitte um Off. u. D. 997
an den Taubl.-Verlag.

Reinraffiger Pincher
4 Mon. alt, v. Stamm-
baum, preisw. abzugeben.
Reinmann,
3 Neugasse 3.

Geweibe
Schlechte mit v. Enden
verk. billig. Off. unter
D. 994 Taubl.-Verlag.

Herrenzimmer
mit prima Lederhüllen,
Sessel und
Standuhr
nur 6850 Mk.
Klarenthaler Straße 4.

Speisezimmer
Büfett, Kredenz, Aus-
ziehisch, 6 Lederhülle u.
Standuhr
mit 1a Werk nur 6200 Mk.
Klarenthaler Straße 4.

Brautausstattung!
Schlafzim., echt eichen,
mit 3teil. Spiegelkranz,
Wäsche-Eintell., 2 Betten
mit Patentrahmen, eine
Waldkommode m. Facett-
spiegel, echtem weissem
Marmor, 2 Nachtschr. mit
Marmor, 1 Handtuchhalt.,
1 wie Zimmer mit 2tür.
Spiegelkranz, Küchen-Einr.
mit Büfett, all. sehr bill.
zu verkaufen bei Füller,
Adolfstraße 1, 1. Etage.

Schlafzimmer
in Eich. u. Kirsch, mit
2- u. 3teil. Spiegelkranz
u. Marmor, rund gebaute
Küche u. Einzelmöbel all.
Art billig zu verkaufen.
Schreinermeister Wilhelm
Boatler, Wäckerplatz 4

Schlafzimmer
2000 Mk.
nukh.-pol. 3000 u. höher,
eich. Eschimmer, wie neu,
m. Lederst., Wohnzim.,
hell-nukh., 4500, Küchen
von 650 Mk. an, pol.
Einzelmöbel aller Art
billig, bei laf. Möbel,
zum Vermieten geeignet,
zu verkaufen.

Graubner,
Adlerstr. 3, Tel. 3346.

Gelegenheitskauf!
Solides Kuch.-Schlaf-
zimmer, massive Küchen-
Einricht. mit 1 Schrank
(Büsch. laf.) u. Sonnen-
Garnitur, 1- und 2tür.
Kleiderst., Kommoden,
Konsolen, Waldkommod.,
Wäsch-Garnituren, Sofa,
Sessel, Kuchbaum-Büfett
(Prachtstück), do. Auszieh-
isch, Beritto, Stühle,
Kuch.-Sektier, Büro-
Schreibtisch, verschließbar,
Schreibtisch m. Schränkch.
u. versch. billig zu verk.;
alles gute Friedensware.
Hermannstraße 17, 1.
Telephon 2447.

End. Schlafzimmer
u. Küche preisw. zu verk.
Schreiner W. Maser,
Helenenstraße 25.

Zwei gebrauchte Betten
1 Küchenst., verschied.
Küchen- u. Zimmergeräte,
Werkzeug billig zu verk.
Kaiser, Wäcker Straße 2,
bintenes Geb., Dienstag,
nachm. 3-7 Uhr.

Poliertes Bett 550
mit 3teil. Rappmattstrabe.
Sedanstraße 5, 1. links.

Gr. gutes Bett
mit Sprungfed.-Mattrabe,
Waldschisch mit Marmor,
Nachtschr. 5. abg. Engel,
Weihenburostraße 3, 2. r.

Original Steiners
Paradies-Bettstell., Mess-
u. Brühkessel zu verk.
Ansch. u. D. 997 T.-Verl.

Sehr schönes Doppelbett
mit neuen Einlagen bill.
zu verkaufen. Bernhardt,
Dohdeimer Straße 20,
Mittelb. 3. Stod.

Klubgarnitur
Sofa, 2 Sessel, Kordbesug
sehr billig
Klarenthaler Str. 4.

Wohnküche
dunkel gebeizt, auch als
Schlzimmer zu geb., sehr
bill. Klarenthaler Str. 4.

Raffenschränke
diebedürftigere
Einmuerjhränke,
Schreibmaschin.-Schränke
Stahlkassetten

nur
Moritzstraße 28.
Telephon 1033.

Kuch.-pol. Kommode
verk. billig Bernhardt,
Dohd. Str. 20, Mittelb. 3.

Wod. großer Ausziehisch
dell. eichen, zu verkaufen
Klarenthaler Str. 8, B. 1.

Waren- od. Glaserkranz
billig zu verk. Beilstein,
Sedanplatz 5.

Gut erhaltene
Fahrräder
taufen Sie billig
Repar.-Werkst. Schmidt,
Gneisenaustr. 1.

Kalt neue Stuhdwanne.
Kellnerstisch mit 3
Facettspiegeln, 6. Friedens-
fabrikat, 2. eleg. Tischl.,
Draht-Stehers Paradies-
Kellnerstisch mit neu
aufgearb. Kuchbaum- und
Kantmatr., Seidenbatt-
Ampel weg. Raumman-
preiswert zu verk. Ana-
u. D. 998 Taubl.-Verlag.

Gr. ovale Waldschütte
zu verk. Beilstein, 1. 2. r.
Schwarzes Glasbild
(1x2 m) u. 11. Trans-
parent (Glas) preiswert
zu verkaufen.

Reinmann,
3 Neugasse 3.

Alte Kartoffeln,
Eicheln, Kastanien
u. Kartoffelschalen lauft
Schmeller, Vordstraße 7.

**Japan-, China-
und Orient-**
Gegenstände jeder Art,
nur gute Stücke, lauft
Sel. Weinrich, Wilhelm-
straße 60.

Perser Teppich
aus privater Hand gegen
hohen Preis zu lauf, gel.
Frau. Schäfer, Blücher-
straße 6, 1.

Piano
gebr., nur von Privat zu
kaufen gesucht. Offerten u.
D. 940 Taubl.-Verlag.

Grammophone
Platten, Zithern u. sonst.
Musik-Instr. lauft
Zimmermann,
Neerstraße 18, Tel. 3253.

Früher Webera, 25.

Möbel-Anlauf
ganze Einrichtungen,
einzelne Stücke
Helenenstr. 15, 1. links.
Telephon 5047.

Gute Möbel lauft
Haas, Dohdeimer Str. 25.

Einige Zentner
Brombeeren
laft noch die 867
Dohdeimer-Kellerei
A. Heinrich, Wäckerstr. 24.

Haararbeiten
von prima Haaren bei
billigster Preisberechnung
fertigst Theater-Friseur
Kupfer, Sedanstraße 4, 2.

Welt. Kellner Buchhalter
übernehmen alle
Buchhaltungsarbeiten
einschl. Abchl. u. Bilanz-
Ansch. u. D. 998 T.-Verl.

Flüchtiger Gärtner
nimmt noch Herrschafts-
gärten an, beforat auch
Beisung im Winter. Off.
unter D. 997 an den
Taubl.-Verlag.

Für 16 Mk.
bekommen Sie Ihren
alten Herren- od. Damen-
Kleider nach den neuesten
Modellen umgepredt. Da-
selbst werden Hüte in
all. Farben gefärbt. Preis
5 Mk., circa 20 Modelle
zur Ansicht.

Wäckerstr. 6, Gb. 1. L.
Annahmestelle.
600 Mk.

zahlte für erfolg. Nach-
einer Lebensstellung. Bin
Kadern. 40 J. verk. rüft.
Off. u. D. 998 Taubl.-Verl.

Einfache Stütze
und ein
Hausmädchen
bei hob. Lohn lof. gesucht.
Kahlbaums Wäckerstr. 3,
Spiegelgasse 3.

Alleinmädchen
od. Mädchen z. Erlernen
v. Küche u. Haus zum
1. 10. für 11. Hausbad.
(2. Verl.) gel. Zentralbelz.
Keine Treppent. Vogel,
Bismarckring 2.

Lüchiges Mädchen
od. Frau für Hausarb. in
Herrschafthaus an drei
Wochen-agen gesucht. Rab.
im Taubl.-Verlag. Os

Saubere Aufwartung
norm. gesucht. Schwaedt,
Rheinstraße 43.

Flotte Böglerin
bei hohem Lohn gesucht
Scharnhorststraße 7.

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb.
Flack d. Realgymnasium. Telephon 747.

**Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst**
Wiesbaden
Einzigste Ausführung: Wäckerstraße 3 p.

Lüchtige
Maschinen-Strickerinnen
bei höchstem Tariflohn gesucht.
Masch.-Strickerei Fr. Bund
Frankenstraße 4.

REKLAME
PLAKATE FÜR KONZERTE UND
SONSTIGE VERANSTALTUNGEN
GESETZT AUS WIRKUNGSVOLLEN
SCHRIFTEN FERTIGT PROMPT
**L. SCHELLENBERG'SCHE HOF-
BUCHDRUCKEREI WIESBADEN**
TAGBLATTHAUS

Möbl. Zim., engl. spoken,
Philippstraße 30, B. r.
Ein zwischen Schloß u.
Kurbau gelegener

Laden
mit Lagerr., ca. 38 x 15
qm groß, ist zum 1. April
1922 anderweitig zu verm.
Off. mit Preisangab. u.
D. 997 an den Taubl.-
Verlag.

Möbl. Wohnung
mit 2 Schlafz., 1 Wohnz.
u. Küche gesucht. Off. u.
D. 984 an den Taubl.-V.

Möbliertes Zimmer
in Gegend Emmer- und
Dohdeimer Str. von best.
Herrn sofort gesucht. Off.
u. D. 997 Taubl.-Verlag.

In Villa
Nähe Kurparken, aerum.
3. Zim., Wohnz. m. Küche.
Kant., Keller, ar. Ball-
court, Garten, mit autem
Daheritaa. gegen e. aan.
Bauhaus oder herrsch. 5.
Zim.-Etage in Wiesbad.
Bierstadt oder Sonnen-
berg zu verkaufen. Haus
wird, wenn erwünscht, a
getauft. Offert. u. D. 988
an den Taubl.-Verlag.

**Bestattungs-
Anstalt**
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gegr. 1860. Fern. 576.
Kallauer Str. 3.
Erd- und Feuer-
Bestattung.
Transporte von und
nach auswärts.
Bestattungsbordner des
Verains für Feuer-
bestattung. F. B.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute abend 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit
mein teurer Mann, unser herzensguter, lieber Vater, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Rechnungsrat Chr. W. Scheid
Oberzahlmeister a. D.
im 62. Lebensjahre.
In tiefster Trauer:
Adelheid Scheid, geb. Schaus
Elsa Scheid
Thekla Scheid.
Wiesbaden, den 10. September 1921.
Seerobenstr. 12, II.
Leichenfeier und Einäscherung finden Mittwoch, den 14. September, vor-
mittags 11 Uhr (Südfriedhof) statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen

Schuh-Reparaturen
sofort!
Man kann darauf warten.
Herren-Sohlen v. 28.— an
Damen-Sohlen v. 25.— an
Sammischlen und Absätze billig.
Rister, nähen usw. alles sofort.
Goliath-Schuhgesellschaft
Coulstraße 3.

100 Mk. Belohnung.
Arbeiter verl. Samstag
geschlossene Lohnliste mit
circa 530 Mk. Bahn Ein-
stöße bis Wiesbaden oder
Weg bis Wehrstr. Ab-
schieben bei Mies, Weh-
rstr. 8, Seitenb. 2,
oder Fundbüro.

Samstag abend gestohlt.
Brieftasche
mit Inh. wollen beide ja.
Deute reuevoll ins Ge-
schäft zurückbrina, andern-
falls, da erkannt, Straf-
anzeige erfolgt.

Verloren
eine Kinder-Sandale von
Schiersteiner Straße bis
Eichen. Gegen Bel. abzug.
Neurer, Wäcker Str. 158

Entlaufen
Wolfsbund, braun, mit
halb hängenden Ohren,
auf den Namen Rolf
hörend. Vor Anlauf wird
gewarnt. Abzugeb. gegen
Belohnung bei Brühau,
Kleiststraße 6. Vert.

Junger Foxterrier
Freitag entlauf. Schwarz,
weib. gelb. Geg. Belohn.
abzugeb. bei Neumarkina,
Schwalbacher Straße 21.
Vor Anlauf w. gewarnt.

Entlaufen
11. Rattenvinischer, weiße
Brust, helle Füße. G. Bel.
absug. Bülowstraße 9, 11.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 9. Sept.: Kind Emilie
Braun, 3 Monate. — 7.: Ge-
frau Emma Geis geb. Müller,
42 J.: Eisenbahn-Übersekreär
a. D. Franz Krichs, 78 J. —
8.: Kind Albert Reich, 7 Mte.;
Aufwärtlerin Elisabeth George,
22 Jahre.

Dankfagung.
Für die herzliche Teilnahme an unfrem
schweren Verluste, für die vielen Blumen-
senden und allen, welche unfren lieber Ent-
schlafenen zur letzten Ruhestätte geleiteten,
sowie Herrn Pfarrer Grein für die trostreichen
Worte, sagen wir auf diesem Wege unfren
innigsten Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Helene Busch, geb. Ott
und Sohn Fritz.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein lieber Mann,
unser guter Vater, Großvater, Schwieger-
vater und Onkel
Georg Rahmann
im 73. Lebensjahre lauft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marg. Rahmann, Wwe.
Wiesbaden, Etville, Mainz, Kürnberg,
Jüterburg, Brohl a. Rh.
Beerdigung findet Dienstag, den 13. Sep-
tember, nachmittags 3 Uhr, Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am
Samstagabend 7½ Uhr meine liebe, her-
zensgute Frau, unsere treuebelorgte Mutter,
Tochter, Schwägerin und Tante
Frau Anna Frik
geb. Keller
nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden im Alter von 42 Jahren zu
sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Frik, Wwe. und Kinder
Familie Anton Stähler.
Wiesbaden, den 12. September 1921.
Küdesheimer Str. 20.
Die Beerdigung findet Dienstag 3½ Uhr
von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute abend 10½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit
mein teurer Mann, unser herzensguter, lieber Vater, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Rechnungsrat Chr. W. Scheid
Oberzahlmeister a. D.
im 62. Lebensjahre.
In tiefster Trauer:
Adelheid Scheid, geb. Schaus
Elsa Scheid
Thekla Scheid.
Wiesbaden, den 10. September 1921.
Seerobenstr. 12, II.
Leichenfeier und Einäscherung finden Mittwoch, den 14. September, vor-
mittags 11 Uhr (Südfriedhof) statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen

Rabindranath Tagore-Abend in der Tribüne

Dienstag
abend
8 1/4 Uhr

Eintrittskarten
K 6.— und K 2.—
an den Theaterkassen
Blumenthal u. Rettenmayer.

Schreibers Konservatorium

Adolfstraße 6, II.

Neue Kurse in Gesang, Klavierspiel,
Violine, Theorie etc.
Ausbildung für den Lehrberuf. Eintritt jederzeit.
Sprechst. 11—1 u. 5—6 Uhr.

Deutscher Bekleidungsarbeiter- Verband, Filiale Wiesbaden.

Dienstag, 13. Sept., abends 8 Uhr
im groß. Saale des Gewerkschaftshauses

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Bericht von den Tarifverhandlungen in
Leipzig u. den sonstig. Lohnbewegungen.

Die Mitglieder aller Branchen sind freil.
eingeladen.

Der Vorstand.

Möbel!

Küchen-Einrichtungen.

Durch Auflösung einer Möbelfabrik habe ich
einen großen Posten schöne moderne Küchen, rund
vorgebaut, 2- u. 3türig, mit Tisch und Stühlen, sämt-
liche Platten mit Linoleumbelag und Linoleum-
boden, in naturlackiert und weißlackiert, besonders
preiswert abzugeben.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34
Tel. 2737.

Speise- u. Herrnzimmer.

Ich habe verschiedene große herrschaftliche, sehr
solid gearbeitete moderne Speise- und Herrnzimmer
(Eichen), welche ich ganz besonders billig abgebe.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34
Tel. 2737.

Schlafzimmer.

Habe in dunkel Mahagoni einige große herr-
schaftliche Schlafzimmer mit 2 Mr.-Kommoden-
schränken, Nachttische mit Hausapotheke, sowie sehr
solid gearbeitete Küster-, Eichen- und Kirschbaum-
Zimmer in verschied. Größen preiswert abzugeben.
Gleichzeitig empfehle in eigener Werkstatt an-
gefertigte, prima gearbeitete, reich gefüllte Kissen-
kissen, Kissen und Seegras-Matratzen, sowie Ded-
betten, Kissen und Chaiselongues.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34
Tel. 2737.

Schlafzimmer

mit 2- u. 3tür. Schränken in lackiert, in allen Preis-
lagen, Diplomat-Schreibtische in Eichen u. Kirsch,
kleine u. große Kuch.-Büfets, Vertikals, Kommoden
Konjolen, Leder-, Rohr-, Patent- u. Kirschstühle
Kirschgarden, eingeleg. Kirschschänke, schöne mod.
Sofas in allen Preislagen und sämtl. eins. Möbel.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34
Tel. 2737.

Klub-Garnitur.

Sofa mit 2 Sesseln, nur prima Arbeit und
Polsterung.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34
Tel. 2737.

Wohn-Salon

(Gelegenheitskauf)

hochlegant und erstklassig gearbeitet
bestehend aus: Sofa mit Umbau und 2 Sesseln,
2 Schränken, 2 Tischen, 2 Stühlen, 1 Bank, 1 Ständer,
1 sehr guten Teppich, 1 elektr. Stehlampe, 1 elektr.
Küster, 1 Palmständer, 2 Vasen, div. Kissen und
Decken; besonders günstiger Kauf, da derselbe ganz
preiswert abgegeben wird, auch geeignet für Hotels.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34
Tel. 2737.



Mittwoch, den 14. Sept. 1921,
abends 8 Uhr:

Tanz-Abend Lisa Kresse

von den Münchener Kammerpielen.

Exotische Tänze.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kapellmeister A. Mondel,
Frankfurt a. M.

Vortragsfolge:

I.
1. Turandot, v. Bizet. 2. Yosiwhara, v. Liede.
3. Danse Orientale, von Grieg. 4. Humoreske,
von Dvorak. 5. Südöstl. Rhythmen, von
v. Bartels. 6. Scherzo, von Kresse. — Pause.

II.
7. Gleissend Gold, von Tschairowsky. 8. Bettel-
junge, von Jaap-Kool. 9. Tanz mit Lotos-
blüten, von Grieg. 10. Hexentanz, von Holst.

Eintrittspreise: 20, 15, 8 Mark. F239

Städtische Kurverwaltung.



Freitag, den 16. September 1921:

Nur bei genügender Beteiligung:

Letzte Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Abmannshausen und zurück.

Abfahrt: 9.30 Uhr vormittags Straßenbahn-
haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz).
Ankunft in Abmannshausen 12 Uhr. Gelegen-
heit zur Besichtigung des Rheinsteins.

2 Uhr: Mittagessen in Abmannshausen, Hotel
Krone (Tafelmusik). Alsdann nach Belieben
Besuch des Niederwalds, Bingen od. Rüdesheim.

Rückkehr:

Abfahrt: 7.00 Uhr Abmannshausen.
An Bord: 7.30 Uhr Gemeinschaftl. Abendessen.
Während der Rückfahrt: Konzert u. Schiffsball.

Kartenerlösung bis spätestens Dienstag, den 13. Sept.,
an der Tageskasse im Hauptportale des Kur-
hauses. Die gelösten Karten können der not-
wendigen Vorbestellungen wegen nicht zurück-
genommen werden. F239

Preis (einschl. elektr. Bahn, Schiffsahrt, Mittag-
essen ohne Wein in Abmannshausen, Abend-
essen an Bord): 135 Mk.

Später gelöste Karten kosten 145 Mk.

Ankunft in Wiesbaden ca. 10 Uhr.

Städtische Kurverwaltung.



Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden G. O.

Sonntag,
18. Septbr.

5. Jugendwanderung.

Walhalla

5, 7 und 9 Uhr:

Gunnar Tolnaes Sturmflut des Lebens

4, 6 und 8 1/4 Uhr:

Mit Büchse und Spaten

Echt mexikanisches Abenteuer.

Sonderveranstaltungen

BÜCHERSTUBE AM MUSEUM

Hermann Kempf / Dr. Walter Haeder



im Winter

1921/22

Sechs literarische Abende.

OKTOBER:

I. Abend: UNWIRKLICHE GESCHICHTEN
(E. T. A. Hoffmann / Poe / Meyrink).

NOVEMBER:

II. Abend: DER APHORISMUS
(Lichtenberg-Morgenstern).

DEZEMBER:

III. Abend: VON LIEBE UND FRAUEN
(Ovid / Boccaccio / Balzac / Stendhal
Schnitzler).

JANUAR:

IV. Abend: DICHTUNG DES OSTENS

FEBRUAR:

V. Abend: LIEDER AUS DEM RINNSTEIN
(Wedekind / Peter Hille / Dehmel).

MÄRZ:

VI. Abend: GROTESKEN
(Mynona / H. H. Schmitz / Reimann).Drei Ausstellungen führender
deutscher Verlagshäuser:

18.—25. September: Verlag Eug. Diederichs, Jena.

23.—30. Oktober: Insel-Verlag zu Leipzig.

20.—27. November: Verlag Georg Müller A.-G.,
München.

Zutritt unverbündlich und frei! F370

Die Veranstaltungen finden in der Bücher-
stube, Wilhelmstr. 6, statt. Der Beginn
der literarischen Vorlesungen abends 8 Uhr.
Der Intendant des Staatstheaters,
Herr Dr. Carl Hagemann, hat die
literarisch-künstlerische Leitung
übernommen. Für diese Abende stehen
naturgemäß nur eine ganz geringe Anzahl
Plätze zu je Mk. 20.— zur Verfügung.
Infolgedessen kann die Beteiligung aus-
nahmslos nur gegen Subskription oder
vorherige schriftliche Einladung erfolgen.

Residenz-Theater

Schönstes Lichtspielhaus

Ab Samstag, 10. bis einschl. Donnerstag, 15. Sept.

Tägliche von 8 1/2 bis 10

Erstaufführung!

Die bildschöne LUCIE DORAINE in

Ein Weib der Wüste

Die Geschichte einer Liebe in 5 Akten

nach dem Roman von George Ohnet.

Vorher:

Aus der Universal-Sammelmappe Nr. 5

sowie:

Defektiv aus Liebe

Lustspiel in 2 Akten. — In den Hauptrollen:

Gerhard Dammann und Hansi Dege

Freitag, den 16. September 1921 8.30

Keine Lichtspielvorstellungen!

Kirchg. 18. ODEON 18.

Der grosse Abenteuerfilm

John Long, der Dieb.

Sensations-Schauspiel in 5 Akten.

Fremde Welten.

Schauspiel in 4 Akten mit Maria Zelenka.

Tannusstraße 1, nahe Kochbrunnen. Tel. 140.

Kinephon

Ein Meisterwerk deutscher Film-Kunst!

König Nicolo!!

Schauspiel in 6 Akten nach dem Drama von

Frank Wedekind. In den Hauptrollen:

Tilly Wedekind, Ernst Stahl Nachbaur.

Eine verwickelte Schneidergeschichte.

Schwank in 2 Akten.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.